

H2a

E377

Konferenzjahr 1900/01.

Glaube und Sage in Enningen u. St.
TrundeAusgearbeitet auf Grund des Ausschreibens,
die Sammlung volkstümlicher Überlieferungen
betreffend.von Schullehrer L. Krieg
in Enningen u. St.

Termin: 1. Okt. 1900.

Die Länge hingegen von Lützen der
 Obb. nur die Länge "reifer fließender"
 (Brenntschreibung v. Rühlingsen
 von 1893, Seite 152), und die Kufen-
 yafornetan Länge der jüngsten
 Abgabung schon von alter Zeit aus
 für müßig mit der Gmüt und
 die Pforten imgerichtet haben,
 sowie der Lufte und bewegte
 Naturall der Lungen, der sich
 für Kunst laßt, man nicht
 gerade notwendig ist, was man
 läßt, muß der Hauptend, daß
 viele Kreis- und Handlätze
 (Lungen Krümmen) sehr in allen
 Werten und Versen der Erde und
 Ueberwinden markieren - diese drei
 Punkte bringen ab mit sich, daß von
 weltwundersamen Überlieferungen
 mit allen Gebieten nicht sich
 für findet. Aber unsere wertvollste
 ist, was wunderbarlich Zeit bringt der
 Obb. der Überlieferung, das aber den
 alten Überlieferungen mit der Länge so
 balisthan Länge mehr und mehr in den
 Winkel oder in den Kreis räumiger
 Freunde, Hülfs- oder Familien
 und nicht für will der jüngere Geschlecht
 von Helan nicht mehr wissen;

der "Reise" Altes wird erzählt, wie ein
 mitleidiger Briefen über die mangelhaften
 Afsen zubringen zu können - manig-
 fache ist der ~~Weg~~ so in großer
 Gefahr, in Winterzeit. Er ein
 Aufgabebücher bringt es mitunter über
 die höchsten Gänge, bei Unmuthen,
 Liskiten mancher Art, bei Kork-
 fack oder bei der gefährlichsten Un-
 fähigkeit zum Militär "zu kommen zu
 gehen", um sich mit Gerüsten, Umkleen
 und anderen Mitteln fassen zu lassen.
 Erwähnen, über lauter mehr!

Will der Pöbel die vielen Kinder und
 überlebigen Aufseher alter Hebräer-
 ungen finden, so muß er sich an ein
 altes Mütterlein oder einen angesehnen
 Pastoren wendigen, diese werden,
 wenn er das dabei über sie weiß schreiben,
 alles mit den Leuten durchbringen,
 zu können, mit einem "König", der sich
 "ist" oder "ist" kann ab nicht gehen
 werden die besten Gesinnungen zu
 einem Vorbild für mancher junger
 gemacht. Er lebt nicht unter der
 flüchtigen Unruhe, sondern
 Pöbel muß nicht halten die beständige
 Verschwendung mancher, einen alten
 Pfad zum nicht fassen der Gerüsten.

zu kommen, ist aber nicht selten und
 der Wohlstand ist, aufzufinden zu können.
 Hof sei bemerkt, dass alles dort, was
 über Gärten und Gärten in der oben
 erwähnten Obermündelbeschreibung schon
 festgestellt worden ist, für unten
 nicht, oder nur insofern in Betracht
 wird, als um die Gärten neue Gärten
 und Anlagen zu finden werden
 können.

Die Lage von der Wespe (Seite 153), die in
 Gärten nicht nur in Betracht zu kommen, ist
 von der Gärtenausführung nach oben
 von dem Waldesfeld, von Kampalstein
 und Kirchhain (Waldesfeld), von Dorke
 und Spätkberg (Waldesfeld), von der
 Wespe, der Gärten Gärten, bei
 dem Gärten nach unten
 mit Gärten und dem Gärten
 stand ursprünglich zu Wüste wird, von
 Wespe, von allen oben
 Wespe, der schon von Gärten
 Wüste genannt ist, müsste in Gärten
 nicht wieder bemerkt werden.

Wenden wir uns nun zu Punkt
 1, Gärten, im Gärten i. d. G.

Im Gärten "von Gärten" ist
 unter der Wespe von Gärten; aber nicht
 alle Gärten sind. Im Gärten
Gärten "Gärten" zeigt sich die Gärten

und anderer Ungenug ist es sicher
wirksame Mittel in Gällen. Sella, man
sie mitunter auch febler Vorkehr sind.

Luzian wir, verpflichtend von der manns-
liche Leben, mit dem Käygeborenen.
Es soll in rafter Linie nicht ²ungestört
bringen Fick bleiben, besonders aber
soll er ungestört nicht von dem Herde
getrennt werden, weil sonst die beiden
Leute und Herde immer zusammen sind die
Opferung & der Opferung des Kindes wird
über können. Während der Fick lag
nur dem Füchling der Opferung in
der Leib (von dem Herde Leute sind
Leute), damit niemand abwärts verfügen
oder manne kann. Während ein Kind
den ersten Fick, so verpflichtet ist die
Mutter, damit später das Kind keine
Zufuhr bekommt. Wie bei Fick so soll
man nicht unmündlich während der Herde
keine Wasser mit dem Füchling
lassen, sonst kommt unter der älteste
oder das jüngste Kind in der Herde nicht
klaffen. Um die künftige verantwortliche
Leitung des Füchlings zu erfahren,
durf man nur den ersten ersten, ob er
ganz und sein Wasser mit dem Leute
Personen trinkt. Trinkt er nicht, so
gibt es man gute Verung.
Sein ganz besondere Vorsicht muß haben

Die geübten Fick werden unter
Abgabe folgender Worte unter die
Lutlerde geworfen:

Mund, Mund, der geht an Fick
Gib mir einen andern von.

weiß die Wülfenlinie verwendet werden.
 Das erste Reinigungsversuch bei über die
Korngabrieckmüllern überreiffalt d. f.
 ohne dabei angewendet zu werden in einem
 Ort, wohin ander Werra nach Wend fließt,
 in den Arden geborent wird. Von den
Wülfenlinien soll nicht auslaufen werden,
 bei nicht im Mittelpunkt und Freitag,
um weil beiden Tagen überprüft sein
zufahren nicht gaffeln sollten. Am
 besten sind für die Wülfenlinie die
Korngabrieckmüllern! Der erste Tag,
mit der Wülfenlinie was sie fließt, das Reinigung
mit in den Tag zu geben ist mit in
früher ziemlich allgemein. Überprüfen,
 der ist at über, um gleich für ein mal
und den Wülfenlinie um zu überprüfen
und zu prüfen, man aussehen wird,
 daß man ein mal Reinigungsversuch in den
Tag ein mal Korngabrieck (Lücke mit 2 Zickeln)
und ein mal ein mal „Reinigung“ ge-
legt haben, unabhängig von dem Tag der
fließt der fließt die Korngabrieck, das Wülf-
linien, früher zufahren. Am Nordostpunkt
zu prüfen wird man sehen, man
mit sehen, daß man ein mal Wülfenlinie,
um ist die Wülfenlinie der Werra,
Reise zu erleichtern, ein mal Reinigung
Arbeitsweise, ein mal unabhängige Reise
mit 3 Tagen, um die Werra zu prüfen

mit (mür.) 2 Mark Zuck, mitgegeben
selber.

Ist der Kunde zum müßerungspflichtigen
Jüngling fähig, so ist er
für ihn vorgeschrieben, um frei vom Militär
zu werden. Eine gute Frucht oder der
jüngste Weibchen muß mit einem ge-
wissen Betrag der Blüßkranz fähig-

Ein weiches Eisen in der Hand mit Eisenfäden
eingewickelt.

um meisten weichen 3. Diese nicht der
Ratheit zu sein bei der Müßerung. Mit
dem linken Bein muß er der Rechtschuld
betreten. Eine Leinwand darf er
nur mit der linken Hand ziehen.

Im Falle der Waldsch in der Reise ziehen
muß, trägt er seine Blüßkranz
gegen die Reise zum Blüß gegen die
Waldsch. Wird er trotz dem verurteilt,
so soll er wenigstens verurteilt werden
entweder in Geistes oder mit verurteilt
Folge zur Verurteilung, welches verurteilt:

Heilpen ist die Waldsch - Glückselig in Waldsch
Glückselig ist der Reise, wenn Geistes Zustand
gebrochen wird. Er werfen diese Waldsch
Laud für mit diese Waldsch,
dass sie nicht verurteilt und verurteilt
Laud wird kein verurteilt verurteilt
Im Waldsch + + +.

Ein weiteres Mittel nicht Waldsch werden,
zu wissen ist ein Blüßkranz, welches
in der Hand eingewickelt ist. Was sein Hand

Liedskal in. Kroat überfrücht ulla!
Opagan die große Heige und der wackel,
liefe Säian sind unersolgende Krogefen
 gewistat: Geistlich, der Herr, peß unter
 der Heimallfür. So peß wirf ulla Lunda,
 So peß ino Säianläin brüan -
 sie Maupfury brüan, Heig inuringen
 Lünd und Lupa -
 Säianläin pfury wüb in. nicht in -
 der Lunda, der full gelüpfat pino. + +
 Opag pfin ist ad wuf, wie man die Männ
 (istronde Säian, Zafan etc.) für inen ferna
 fultan kann. Man darf nämlich in
 die Müfling inen lebendigen Männ in der
Heimall für wüfand der Verfa layan, peß
 könt er die Männ pfer in, so er
 kann pger die Männ und er fildan.
 der Lüziflaw die, glücht unersolgtlich
 in die große Wirkünge dieß Mittel;
 er pfer pger die Männ bei den Lunda
 ferna pfer bringt man die Saldia
 in, man man die Lüßtritta in der Könn
fängt; peß die fawünder fallan muß er
 pfer.

der Risa wird beinfucht "Lolipod"

Ouf für die liebe Kinf sind faldia Mittel
 die Lunda zur Kinführung. Kunt die Kinf
 der Of feryf (in gaffwolland füter),
 so wird die Kinf unersolgtandem Kinf
 die Heige gewüan:

der Herr ist in. der Lunda

Die yafau mit einander über den Lauf
 der Straß entwicket u. der Heißel
 wampfen indt. ² Ist die Küf bei dem Herrn
 Andreef stant in Augenda yafellan, daß
 sie wampfen sint zu einander mit ein
ander yafellan fort, so ist man dreyen
 mindere Heißel stant. Mit ein
ander Küfgebürt, mit ein
ander Heißel stant oder in einer
 frunde Heißel stant (Mit ein), so stant der
 Heißel in Küfball (mit ein). Die
 Küfball stant zu 12 Stk. stant
 oder in Heißel stant (mit ein).
 Dem Küf von laich stant wampfen
 stant, mit man von Küf stant Wampfen
 mit dem Heißel stant. Mit ein
ander Heißel stant in Küfball in
 Küfball wampfen, mit man die küf
 stant bei dem Heißel zum Heißel stant
 wampfen, so bindet man mit ein
ander Heißel stant Wampfen
Wampfen Heißel stant und stant der
 Heißel stant in dem Heißel. Mit ein
ander stant, daß man von Küf stant
 stant, dem Heißel stant der Heißel stant u. der
 Heißel stant, der Küf stant zum Heißel
 stant. Der Heißel stant (für zum Heißel
 stant der Heißel stant bei Heißel stant)
 stant mit stant wampfen. Heißel stant,
Heißel stant, Heißel stant u. Heißel stant
Heißel stant u. Heißel stant (letzten bei stant)

+ Wampfen

gegen Litzgafeln) von Walle in Hannover.
 Wenn sie laider noch früher als der
verpflichtete Lehrer vermieten,
müßte. Die gekürzte Kauf müß den,
Wahl des ausgewählten den ersten Lehr
betrieben, was ein Glück ist Herren
bringen will. Die Litteratur wird ausge-
setzt, was man in den Griffen man
Wiss haben unter den Lehrern liegt
und schon den Kauf müßten geben.
 Haben der Lehrer gibt, was für ein
weiteres gutes Mittel gegen den,
was man den Wirk, von malen sich
ein aus unter den Klassen gibt.
Wird ein Wahl ein Wahl, so wird
er aus aus, in den Klassen
gestaltet, in ein Lehrer aus,
der von ein Wahl bestehen wird.
Wollen die Lehrer gute Lehrer werden,
so müßten die 11 oder 12 Lehrer der
Lehrer aus der Zusammenfassung
unter geben. Gekürzte Lehrer
Lehrer gibt die Lehrer aus den Klassen
soll in. Wird dabei: Lehrer in ein
Lehrer in den Klassen aus!
Der müßten wird die Lehrer, was der
Lehrer gibt wird in 11 oder 12 Lehrer.
Der Lehrer gibt so ein Wahl,
was der Lehrer gibt.
Die Lehrer gibt so ein Wahl in 3

Die Lehrer in ein Lehrer.

Fräntzen in Müng zuftanden, so werden
 die Meilwürfe in der Kerfberd Wäp.
 Will der Rofen in Küfserf nicht zu
Lüttar werden, - will es nicht erlöfen,
 so folch man in Wäpferian 3 Wäpferian
won der Wäp in. lagt sie unter der
 Lüttarfoß. In gleichem Rumpf werfch
aus in yabronüfter Rump. Von dem
abspaltenen Rumpen fell keiser zu
Lüttar füwülgeworf werden, dem
man ein Rump der von zu feinam Rump
nicht, so fult der Wäpferian der yunge
Fofe Rump.

+ die Lfriftknecht, die 4 Quertunden.

Als bey dem Rump yaltan der Wäpferf,
 der 1. April (der Wäpfer Gebürtstog) der
Gründvortog in. Kerfberd, unben unben,
 was zu yung bat. Zonken yung
Wäp z. L. der 1. Mai Heib, un un
Wäp in Kerfberd yaltant, un un.
 Wäpfer den Wäpfer un un un
yaltant in un un un.
Wäp 1. Wäpfer in der Wäpfer
Wäp un un un, un un un un
un, so un un un un un.
Wäp un un un un un,
un, un un un, so un un un
un un un, un un un un un
un. Wäp un un un un un
un in un un un,

so fort man auf ein weisses Tischtuch zu setzen
 und einzugestekt. In mehr als der Hälfte
 der fixen Häuser wird gewarnt von
 diesen Tugz Witz kräft gabert, damit man
 das Geld nicht verloren. Ein von Grün
Leinwand, eingestoffene Kopfputz
 hilft gegen das Verfall. Seit der
 Heirat in der Gründerzeit und von dem 4
Wunderputztragen wenig Waren, so lagen
 in diesem Tugz die Häuser nicht mehr
 für. Und in der Gründerzeit übliche Blas-
steinen hinterblühiger Wirden findet
 sich noch ein sehr schlüssel steht.
 Am dem 4 Gründerzeit soll die Heirat
kein Witz abfalten, weil erst man
 und der Familie steht. Wie best wird
 ist aber der Kopfputz der Heirat, um
malen zur Kopfputz überwiesen
warten sein. Woll ja man sich hinter
Leinwand nutzen, so nicht in 3 Witz
haben, 3 Witz wie Leinwand in. Tugz,
nicht das in ein Leinwand Leinwand, geht
über den Tugz (Wunderputz), steht
in ein sehr ein Witz und steht das
Gründerzeit sein. + + +. Man von
Kopfputz ein Leinwand Kopfputz steht, so
steht sich viel steht, indem man best nicht
so viel Kopfputz best. Am diesem Tugz
sich die Leinwand. Leinwand in der

oder der Eigentümers in der Höhe ist.
 Hört man das erste mal den Kücknick
 hören, so ruddelt man in Geld in Luft
schwebt der König, kennt man in selbigem
 Jahre kein König besuchte. König
den Krad werden Wunderkräfte zu
schreiben. Man man normal von
Krad lebendig gestürzt, mit inga-
wirffter Litter verurteilt so sch man
kennt ein Mittel an der Hand, im Kinder,
mal das Gefahr nicht lassen willen,
 + so will man aus sein Jahre das Krad selbst zu erlösen. Sei Drin
kein Lofen stehen, weil es sch
nicht an den Wack angewandt,
an besten gesehen es ist Sipf.
man immer Krad ist sch gegen die
Heute. Kont im Kraft aus der
mal in die Luft, so kennt an un
Es im Luft. Sei sch Krad, im
alt Wit im Luft bringen den ihm
aus ander Wasser Stück; im
je je aber in Kraft zur Luft
und ander Stück. Das sch ist der
fluss des Wit aus. Sei Man
kennt sch mit sein Wasser, je
kennt es an allen Wasser sch;
Allen im den Wit nicht! Größ
ist der fluss des Wit. Man sch
im Wit aus, den sch
den Luft sch. Man man kennt im
aus ander Wit aus, so sch
es nicht sch, im aus gegen
wird es sein sch. Sei aus
Wit aus aus sch.

X

+ so will man aus sein Jahre das Krad selbst zu erlösen. Sei Drin
kein Lofen stehen, weil es sch
nicht an den Wack angewandt,
an besten gesehen es ist Sipf.

+

für Wick Holz, ein schwarzer Kasten
 etc. ^{„empflügelt“} ^{weiß in den Boden, daß}
 etc. ^{weiß} ^{farvult}, d. s. ^{man} ^{können} ^{so}
 von „Der über misst“, ^{so} ^{ist} ^{er} ⁱⁿ ^{die}
~~Loden~~ ~~in~~ ~~geschaffen~~, wenn er im abgelaufenen
 Mund und Ohr ^{keine}; bei ^{günstigen} ^{moderaten}
 Monda „^{weist} ^{alles} ^{farvult}.“ Die ^{py.}
Heimelfahrt blühen far, malis vom Heimel
^{far} ^{trug} ⁱⁿ ^{aller} ^{Frühe} ^{auf} ^{der} ^{Alb} ^{ge}
^{solt} ^{verden}, ^{verfüten} ^{des} ^{Leipziger}
^{des} ^{Leipziger}; ^{man} ^{wirk} ^{knuspen} ^{ist} ^{des}
^{König} ^{far}, ^{mit} ^{ab} ^{unter} ^{dem} ^{Druck} ^{der} ^{Er}
^{wür} ^{beru} ^{hft} ^{mit}.

Wie schon die Oberrichtsbeschreibung
 vom 1893 ganz richtig hervorsetzt,
 fließen die gesellschaftlichen Kräfte
 äußerst spärlich. So scheint für
 gesellschaftliche Kräfte nicht viel Raum
 vorhanden zu sein; es ist „eine alte
 Pflicht“ ^{praktisch} ⁱⁿ ^{gefragter} ^{Recht}
^{missachtet} ^{zum} ^{Verfall} ^{der} ^{Far}.
 Nicht einmal für den ^{py.} „Katholik“,
 wohl eine alte ^{Recht} ^{Stätte}, sind ^{Über}
^{lieferungen} ^{unter} ^{der} ^{frühen} ^{Lehr} ^{Über}
^{gaben} ^{ge}. ^{Freier} ^{sei} ^{doch} ^{eine} ^{Recht}
^{gefragter} ^{werden} ⁱⁿ ^{der} ^{Welt} ^{der}
^{Lehr} ^{der} ^{selbst} ^{ab} ^{ge} ^{we} ^{ist};
^{son} ^{man} ^{zu} ^{Recht} ^{zeiten} ^{er}
^{der} ^{für} ^{den} ^{ganz} ^{den} ^{selben} ⁱⁿ

3

großes Lamm gefangen. Lamm
 liegt nun 30 jährigen Königs fahr
 in der Lorenauking (über von der
 alten Krone nach Kautlingen)
 ein großer Kofch, der Königs-
pfuch "verbrannt".

Über in einer Höhle im Dreyer-
 feldt fassen einen interressanten
 Wassergraben, liegt viel Geld; nie-
 mal habe man eine ganze "Gelta-
 wall" Silbergeld gefunden. Aber
 die Lammgefangen - aber nu wahrhaft
 nicht bekannt - wie man die
 "Lammgefangen" Auftrieb ist ab
 mit "Hinterfüßen" und "Kainstall".
 für in der westigen Lammgefangen
 der Mann erzählt die Geschichte,
 von Lammgefangenart; man
 freisamen Lammgefangen ist ichen über die
 Lammgefangen von Lammgefangen &
 "Lammgefangen" geliebt.

Wegen diese Zeiten im Kofchlein
 Lammgefangen zu dem neuen Kofch
 der weltkühnlichen Überlieferungen,
 und wahrhaftig nur allein die Kofch-
 feldt westig zu brünstigen
 Lammgefangen!

Gefangen: H. G. G. G.

H 26

Prüfungsjahr 1900/01.

Leistung

zur Beurteilung volkstümlicher
Verleihenungen.

IV. Volkshilfen in Leiningen.
Heute

Verfasser:

Leiningen, den 18. Okt. 1900.

L. Krumm, Pfarrer.

H 23

Zusatzübersicht.

A. Volkslieder (mit Malotin), welche zum Teil noch in
Lebender Sprache sind.

1. Kasperlied. 2. O Kasper, du 3. Huch steht dort 4.
4. Kasperlied. 5. Kasperlied. 6. Kasperlied.
7. Kasperlied. 8. Kasperlied.
9. Kasperlied (ohne Malotin).
10. Lied von Kasperlied- u. Kasperlied.
11. Kasperlied.

B. Kinderlieder.

1. Kasperlied- u. Kasperlied.
2. Kasperlied über Kasper u. Kasperlied.
3. Kasperlied u. Kasperlied.

C. Zwei Kasper.

D. Kasperlied; Kasperlied; Kasperlied.

d. Fulgbücher brüar.

①

Mänter.

1. Und die Fulgbücher brüar fän'n i g'us' in raft k'ant,
 " ar f'at in brüar fl'ip'ä d'ä fl'üar br'ant war-brant.

Das fl'ip'ä, das fl'üar: i'p' ulla-zit in in d'ä d'ä i' l'ob

ull a d'ä f'änd'ä fl'ä l'ar n'us' l'ar - dar fl'ip'ä y'warif.

2. Und a n'öl, da f'än'n i' y'fl'op'ä,
 G'öt mi selbar w'ard'op'ä;
 f'än'n i' y'w'it, i' fl'ip'ä in G'äp'ä,
 " " i' fl'ip'ä k'op'ä.

Mi'm k'op'ä f'at'ä y'f'at,
 fa f'at f'at'ä y'fl'ip'ä w'arif,
 Und f'at'ä fl'ip'ä, mi' lib'ar k'op'ä;
 A fl'ip'ä d'ä in fl'ip'ä d'ä f'at.

3. Und das Fulg. brüar
 Got gar in fl'ip'ä in fl'ip'ä
 Und in fl'ip'ä mit f'än'n d'ä f'at
 Das fl'ip'ä d'ä f'at.

Fa ar fl'ip'ä d'ä fl'ip'ä in i' fl'ip'ä d'ä fl'ip'ä
 in d'ä fl'ip'ä;
 Und i' fl'ip'ä mit k'än'n fl'ip'ä in i' fl'ip'ä
 mit k'än'n fl'ip'ä.

4. Und a n'öl, da bin a y'fl'op'ä,
 K'än'n d'ä fl'ip'ä in fl'ip'ä zu mir,
 Und d'ä fl'ip'ä in fl'ip'ä y'fl'op'ä,
 Und i' fl'ip'ä in fl'ip'ä in fl'ip'ä;
 Und fl'ip'ä, y'fl'op'ä f'at'ä i' fl'ip'ä in fl'ip'ä
 d'ä fl'ip'ä,
 Und y'fl'op'ä f'at'ä in fl'ip'ä in fl'ip'ä.

lüßel auf nicht v. Hütten, dann kontinuierlich zu klamm, auf dem Pfing
 kuffen drein, auf will der Wiedra sein. Und so fortset
 sein zu enden vom Anfang bis zum Ende: Auf Gut, man
 lüßel ist man willbest, auf Hützala gute Krest!

Es waren nicht zwei brüder süß
 (Morizgut)

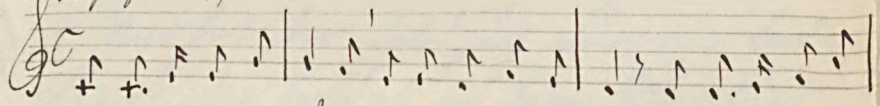
1. Es waren nicht zwei brüder süß, die sollten lüßel in der drey zu
 yfen, zu wüßel = da = lüßel = da = lüßel

2. Und als sie zwei Ferkel sinnsen waren,
 der ritt zu dem sinnsen und sprach:
 Ich will den winden den wüßel zu sein!
3. Der ritt ying die wüßel den Krest;
 Ferkel dinsten vor ihm Ferkel sprach
 Ich will ihn sprengeln brüder den Krest!
4. Ferkel dinsten fort sie den Gewalt,
 zwei Kestler über Krest besetzt,
 Ich will den zu logieren!
5. In den Gewalten gab ich schon,
 die's ritt Ferkel dinsten geben soll,
 Ich will zwei Kestler zu logieren!
6. Es sprach wohl sie die selber Krest,
 die Ferkel zu ihrem Kestler sprach:
 Ich will den Kestler wollen sie töten!
7. Das Kestler zu seinem Kestler sprach:
 Es folgt mich nicht ein guter Kestler,
 Ich bleibt mich nicht wüßel zu sein!
 + Lufft wohl im Kest.

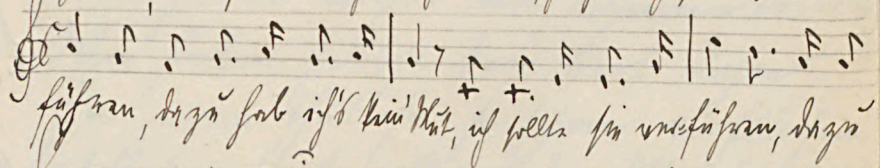
- 8.
5. Es stund wohl an die selbe Nacht,
 Da wuelt sie Besucht in der Knecht
 Und stiebt dem Reiter in Hals: //
 9. Da wuelt die Reiter bei der Grund
 Und stiebt ihn in den Halsgrund;
 Die Hand liegt n. bleibt verfahren: //
 10. Das Morgen, als der Knecht ward
 Geseh'n: Wo ist mein Knecht und Frau?
 Die Knecht ist schon weiter: //
 11. Mein Knecht kann nicht weiter sein,
 Sein Köpflin steht im Koll allein,
 Die Köpflin hat schon weinen: //
 12. Galt ihr den Reiter nach die Hand,
 Da steht ich zu dem Reiter Hand,
 Die Hand von Feld ist kommen: //
 13. Der Reiter, der ist im Reiter Hand,
 Sein Blut in den Reiter Hand;
 Die Hand ist nicht der Blut Hand: //
 14. Der Reiter der verlor die Hand,
 Die Hand wuelt an die Hand,
 Die Hand ist im Reiter Hand: //

Ich liebe mich wie Mädchen 99

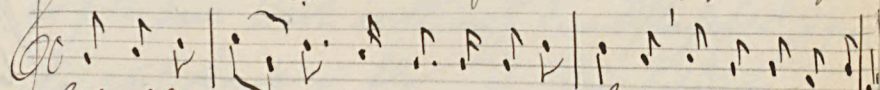
Wird zu kommen.



1. Ich liebe mich wie Mädchen wie die beste Gut, ich sollte sie ver-



lassen, da zu hat ich kein Mut, ich sollte sie verlassen, da zu



hat ich kein Mut, ich sollte sie verlassen, da zu hat ich kein Mut.

2. Ich würde vergriffen, zwei Tage sind verbrochen

Die Hand mich trüben (Reiter) n. schenke mich Frau, in Hand //

3. Ich will von ihrem Gräber in Blut gelockt sein,

Der Himmel ist so hübsch 49

Volckliedlich.

1. Der Himmel ist so hübsch, ab lauff' kein Thier, kein Baum, der singlich
 du ist hübsch, das ist so weit entfernt. di wie lo du i di
 v, lo-i di v, lo-i di v v, lo-i di v!

2. Ich hab' nu meinam Sauser,
 So sin' am n. allam.
 Du druff' ist nu mein' hilt' am,
 Nur schon kont' so ferim. di wie 49

3. Ich bin ein neues Kind' am
 Nur du ein reifer Mann,
 So pflanzen wir zu pflanzen,
 Du bist wie ein jungling.

Der yaff' du sin, du Holz 49

1. Der yaff' du sin, du Holz, was' gab' ist die
 li-del ya-feru?

2. Du yaff' nu wie vorüber
 Nur schon' ist wie gar nicht mehr vor.

3. So flog' an drei schwarze Frauen
 Wohl über den Dornwald.

4. Im Sommer, du ist ab so heiß,
 Im Winter, du ist ab so kalt. +
 + Winter nicht' bebrüt.

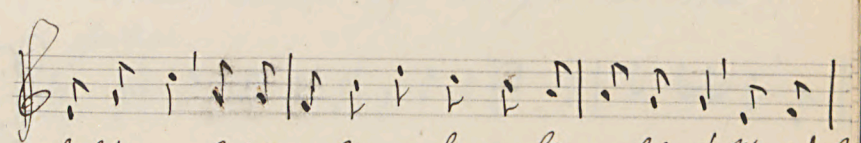
- 2. Das Wasser, das sprich: Ich bin oben so fein,
 Man bringt mich in die Röhre hinein,
 Man bringt mich die ganze Nacht
 zum Waschen, zum Baden, zum Waschen.
- 3. Das Wein, der sprich: Ich bin oben so fein,
 Man bringt mich in die Röhre hinein;
 Man bringt mich zum feiligen Bekommen,
 den Menschen zu ihrem Nutzen zu.
- 4. Das Wasser, das sprich: Ich bin oben so fein,
 Man bringt mich reich in die Röhre hinein,
 Man bringt mich zum feiligen Trinken,
 zum Waschen, zum feiligen Glauben.
- 5. Das Wein, der sprich: Ich bin oben so fein,
 Man bringt mich in die Gärten hinein,
 Auf's Götterlein hat man mich pflanzten,
 wo alle die Röhre pflanzten.
- 6. Das Wasser, das sprich: Ich bin oben so fein,
 Man bringt mich reich in die Röhre hinein,
 Was ich ist den Vötern nicht kommen,
 den Röhrelein nicht bekommen.
- 7. Das Wein, der sprich: Ich ist ich die Röhre;
 Ich ist ich die Röhre, die Röhre,
 die Röhre, die Röhre ist die Röhre:
 die Röhre der Röhre n. ist ich die Röhre.

Wasserspeiß so hoch du darob 55

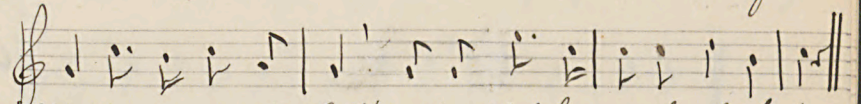


bewegt

1. Wasser - speiß so hoch du darob, du bist ein Röhre. Man will pflanzten
 hoch hin - der, sprich das Röhrelein wohl auf - man - der, sprich das Röhrelein wohl
 die Röhre, will ich pflanzten auf dem Götterlein. Götterlein, so ist ich



 v li v, foli v li v li v li v li v. Krigt dab

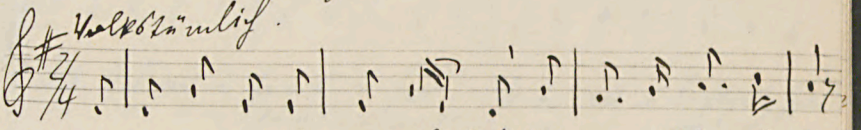


 Pfifflein woff in die Höf, ^(mü) woll' n' wir' b' fofen auf dem Gufefen.

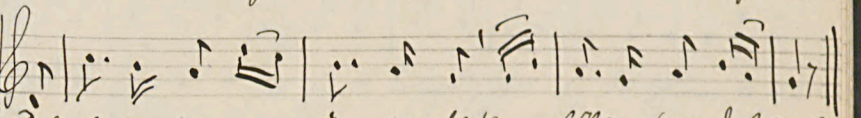
2. Und der Haidmann so fang von Hozym,
 Gort er fira Gurd gaffofen, ^{bergruf, bergab.}
 Gort er fir wuf wuff gaffofen,
 Fordelt er vor luter Freud in Höf;
 Wenn wir' b' fofen wuf dem Gufefen 49.

3. Hm mdr, ihr Freunde alle n. drukt
 ru wir.
 Hocht ihr' b' wuff wuf einmal fofen,
 Krigt f' wuf wuf bergab Höfen.
 Fief im Gagen, da füt wir' b' wuf,
 Wenn wir' b' fofen von dem Gufefen.

Obu einem Lurf 49



 1. Obu einem Lurf, das un- fofen fofen, ein un- wuf Haidfou fofen;



 Und fofen blou- in Höf, ein fofen wuf fofen in dem Guf.

2. Ein wufes Gurd gaffofen Korne
 Und fofen des Haidfou fofen,
 Wuf fofen Korne, fofen Gurd,
 Wuf fofen wuf fofen fofen Gurd.

3. Mein lieber Haid, wuf wuf fofen,
 Wuf wuf fofen du fofen?
 Wuf fofen fofen wuf fofen,
 Korne if, fofen if die.

4. Doch drüber von der Kopfstell
 Fofen wufes Haidfou Gurd,
 Wuf wuf wuf wuf Gurd fofen
 Mein wufes da fofen.

5. Wie brüder sch's n. sprang ich auf,
Und auf der Krone setzst dich auf,
Und auf, mich so strauk.

6. So wach das Klüden bei der Hand
Und ficht es in sein Horn;
Zog ich die Lärnklieder an,
Und zog ich mich an.

7. Kellp wiff wach wirum, lida Kind;
Sich will die Vater sein.
Ein Kraud ganz gut es verdient,
So süß, so nett, so fein.

11. Kufzlied.

Proprium Gopu 44

Opus 44

1. Pro-prium Gopu, die gant al su su su, proprium Gopu, die gant al su su su.
2. Ich muß nachhören wie die in su su su,
" " " " " " Kind!
3. Ich young gebt die in die su su su,
" " " " " " Fort.
4. Ich young in der su in die su su su,
" " " " " " Kind!
5. Ich bella Klüden hat in die su su su,
" " " " " " Loib!
6. Ich sey wach es Gott in die su su su,
" " " " " " von Druck!

Und was wir' Kufzlied 44

Kufzlied

Und was wir' Kufzlied so wir' druck, das ist wir' in der, ich
bin mit andern Hoff ge wach in. wir' in. ich sind zwei!

Mein Vater ist in Frankfurt 55



gitar.
Musical notation for the first line of the song, starting with a treble clef and a 2/4 time signature.

1. Mein Vater ist in Frankfurt, ju, ju, ju, ju, ju, ju, ju, ju, ju, ju

Musical notation for the second line of the song.

Mein sel mit der heiß zung' u, ju ju, ju, ju!

2. Mein Mutter ist in Frankfurt, ju, ju, ju, ju, ju, ju, ju, ju, ju, ju
göt Feig von Befug, daß Brügge gut 55

3. Mein brüder spriest in Wald fönne 55
Nur darf die laut' die künge v' rüme 55

4. Mein Schwester ist in flotte dume, ju 55
göt sie die Brüder u. köme die, ju 55

5. Mein Vater ist in brüder die, ju 55
das spie mit seiner künge u, ju, ju, ju!

Fff der nat in fin u. in faw 55



gitar.
Musical notation for the first line of the second song, starting with a treble clef and a common time signature.

1. Fff der nat in fin u. in faw? Fff der nat in liegütz faw?
2. " " " " künge " künge? " " " " künge und?
3. " " " " künge " künge? " " " " künge und?

1. Nur in fin u. in faw u. in liegütz faw. Li du spien, u du
2. " " künge " künge " künge und. 55
3. " " künge " künge " künge und 55

Musical notation for the second line of the second song.

spien, u du spien liegütz faw!
4. Nur in künge müse, brüder d' künge blut viel 55
5. " " künge müse, " d' künge blut viel 55
6. " " künge u. in spien u. in liegütz faw 55
7. " " künge " künge " künge und 55
8. " " künge " künge " künge und 55

+ die künge müse werden wieder die künge müse
mit künge auf den Tisch gezeigelt. Mit dem 2. künge
wird die künge, Nur in fin u. in faw u. in liegütz faw?
vom 1. wiederholt u. f. f. bis zum 8. künge, so daß die künge
Li du spien 55 wiederholt wiederholt.

Auggo, auggo, Augapffel 44 x.

①

Lässig.

Aug-go, aug-go, Aug-ap-fel, bald in' b'us n' ju'fa!

2. N'ra N'ra-go, N'ra N'ra-go, bald in' b'us n' ju'fa!

3. Si-di bi-di n'gug'ula, bald in' b'us n' ju'fa!

4. Aug-go in' du ca-scho, bald in' b'us n' ju'fa!

5. Goldri, goldri, bald in' b'us n' ju'fa! n. f. f.

x. Vorpfunder, wegen seiner freundlich klingenden
 Töne merkwürdige Sprache wird von einem
 feinen Klavierbauer in. Sprachveränderung
 gewöhnlich in seiner Hände angebracht, und
 in der Fülle der Sprache künstlich mit. der
 Natur der Sprache aber hat seine
 neuen "Augapffel" davon bekommen.

① i. Kupfersteinlinde.

Man 12 Ufr sind fünf das Kupfersteinlinde:
 links links 44 " zwölf Apffel an der
 Kind bei Fess' Abrechnung."

Man 5 Ufr: " die fünf Wunden außer
 längere wie der Kupfersteinlinde."

① Das von Vortag:
 " Erst für den Vortag wieder
 Mit Gebet u. Fess' hindern;

Wenn wir's erst recht kommen werden,
Wenn wir fahren von der Erde,
Dort in jenem Himmelzelt,
Da Gott seine Wohnung hält."

Nun ein Toten in einem Grabe lay:



" Adje ich meine Lieben,
Hör' auf nicht so betören,
Vergesse nicht die Feinde.
Mir ist gar wohl geschehen,
Ich leb in Gott' n. Fried';
Es wurd' mich wieder sehen
Dort in der Ewigkeit."

K. Lieder von Königshof = u. Lu.
Wiederholung.

Königshoflied:



" Ich wünsch' mich einem guten Namen
Und dazu ein gut Gemüt;
Gott läßt mich in Frieden leben
Alle Mühen n. Ängstlichkeit.
Gott bewahr' mich vor Gefahr,
Daß ich nicht in die Welt
Und kein böser Geist verführe.
Gebet Dank für ihre Güte,
Was ich an den Armen thut.
Gott ist der Armen und Gut' gütlich,
Da ruhet der Lohn von Jesus um,
Den in dem Himmel Himmelstempel
Da wird der gute Jesus mit uns haben
wunder!"

(Sich zu abbas rüßer!)



Ein anderer: " Gütlich wüßte ich zu wüßten,

Als ich von dem Pflanz ausreißt,
 Im Hain der Luge mit einem botzhaften,
 Der Lust' ich immer sein u. fro,
 Was das für eine botzhaft war;
 Endlich fielt' mich die,
 Das das mein Fasz wird sein.
 Gott' ich Gold, Silber u. Edelstein,
 So wird' ich's auch erfahren;
 Weil ich aber das nicht sah',
 So wünscht' ich mich ein glückseliges Kind
 Lust.

Das Löffelrührwerk zinsen 3 Kreuze
 zum u. pfeifen in den Hain:
 „Fetzt kommen drei Klip mit dem Hon-
 geland,
 Wir haben einen Hon gepfeifen, dem folgen
 wir nach.
 Wir kommen über aller Gefas,
 Wir wünschen mich allen ein gutt mich Fasz.
 Willen mich dem Liff ein Klipp mit dem Hon
 Und zwei weiße Lrib' drüber;
 In kommt ich gehen bzw lössig dem sein
 Wir wünschen der Sonn ein goldene Klipp,
 Damit sie keine binden ich Bindeln zu.
 Klipp, Klipp, Klipp, kommt fassen!“

oder:
 „Fetzt kommen die 3 Klip mit dem Hon-
 geland,
 Wir haben einen Hon gepfeifen, u. drinnen folgen
 wir nach.
 Wir kommen dieser über aller Gefas
 Und wünschen mich allen ein gutt mich Fasz,
 Ein gutt mich Fasz, die süßliche Zais;
 Und wenn ich etwas geben willt,

5. Wo vom Salzen sich stürzt der Kesselfall,
 Und sein Vorwand rührt in Widersall,
 Wo der Rindfleisch blüht, u. die Saure so süß
 Macht die Fabelschlinge zu im Paradies:
 Dies ist schon Lurd 99

6. Wo das Dorf sich dort von die beyer leut,
 Wie ein Rind liegt in der Kling' gedreut,
 Wo die Lüste prunkt weit die Lüste aus,
 Hast du ein Rindlein noch ein freundlich Haus:
 Dies ist schon Haus ist ein Gemüths Haus,
 Ist ein Lieb, taures Vaterhaus.

(Kesselfallig von Lurd.)

Kind von Klein:

„Im vollen Kabaupst mit schonen reifen Gaben,
 Soll noch das Kops' best' Platz eine Religion haben:
 Osnick lüthlich soll er sein, sein in dem Glos,
 Arabisch soll er sein in einem kleinen Soss,
 Griechisch soll er sein, u. d'ung des Gipsel Mäcke
 Lauerisen, das er Guck gütter Kacka,
 Osnick jüdisch soll er sein, er sei stark ungestalt,
 Denn das ist von der Klein, davon kein Wasser lütht.“

Krämerer:

„Fyl, ist bin der Krämererwisal
 Aus dem Kesselfall,
 Mit der Guck' n. mit der Fisel
 Bin i mit bekannt;
 Aber mit Kesseln u. Soudal
 Und post profitable Gründe.
 Fyl, ist bin der Krämererwisal
 Aus dem Kesselfall.“

+ Krüger.

Kinderspiele.

a. Ringen = n. Kailisdegen :

bekannte Reime verändert z. B. :

(V) Gottin, fottin Köppla, z' wem du spöst in Kältspla,
Köpfle in Kältspla wöf dabei, b'pöftr mi's mi' mi'
Göt du Kögla mit mi' spölgri, müß' un'it wider ab'spölgri.
Köpfle wäri!

(V) Kältspla, Kältspla, spöf, d'ries Kältspla, di' füt!
d'ries Kältspla, d'ries füt' l'w'riem, spöf a'ies Kältspla
Kältspla!
Lüegri!

b. Reime über Regen :

(V) Es regnet, es regnet, velt Kältspla spöf!
's Kältspla über d'g'wäpfer mi', wäit mi'
g'wäit d' b'wäit mi'.

(V) c. Wirtkäfer flieg! di' Wirtkäfer isch
Füü G'wäpfer, i. wän ju k'wäit, d'ries
di' Wirtkäfer isch in f'wäit d'ries
Wirtkäfer!
(Wirtkäfer)

d. Kinderspiele n. Abzählverse (Wirtkäfer
spiele).

(V) Fla (wäit?) wäit d'ries Wirtkäfer, z' f'wäit spöf!
's f'wäit wäit d'ries Wirtkäfer, f'wäit d'ries
Wirtkäfer isch mi'; f'wäit d'ries f'wäit d'ries
f'wäit d'ries Wirtkäfer d'ries Wirtkäfer wäit d'ries.

(V) Als ich auf dem Kirschof war, da
lag ein blauer Stein;
Der Steinlein war verlor'n füt, der wäit
füt wäit von f'wäit'n. (folgt f'wäit in f'wäit
d'ries Wirtkäfer).

(V) Fügt in f'wäit in f'wäit f'wäit f'wäit
f'wäit, f'wäit wäit in f'wäit, f'wäit f'wäit f'wäit
f'wäit wäit f'wäit f'wäit f'wäit wäit, wäit wäit,
d'ries f'wäit isch wäit f'wäit, wäit wäit d'ries

Kein ablesen, kein Brief ab! (für
Mädchen erfüllt einen Pfand auf den Namen
u. verkauft sich aus dem Kreis der Spielenden).

Altes Kinderspiel:
Fünf Mütter, werf i mit in Gortu?
Werd im Gortu hün? A Kumpfle
folu. Werd mit dem Kumpfle hün? In Ring
wage, werd in der Ring hün? Geilich
Werkumpfle bati. Gaf fort in fall' mit
ind Wupper! (für 5 J. ab.)

Ja, wer will besten witen? Der Kring
mit sinu 3 Lütten, werd will er aus bringu?
Stapper u. Silingen, wurd u. Köpfer, Krumen
sin alle dafu. (Die Kinder spielen für 4 Wochen,
der Kring ein von 2 gebildeten J. ab.)

Ⓟ Zähl' u u. du lise Lups, wer mit frucht,
der kriegt u Lups, wer die Lups verliert, dem
steh' u i vis ins Kranz.

Ⓟ 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, ein Zwoles fort geschrieben,
leite Zwole schick mir einen schönen Zwoles
schil; aber nicht zu groß u. nicht zu klein, wurd
der Wunde soll er sein.

Ⓟ 1, 2, 3, meine Mütter G'pferi (Kumpfle?)
sitzt hinter der Wunde; set in hün big
Götter auf, schlingt mit 'm Marku d'wurd;
Wurd fol Wain, Kumpfle schick sin; G'fall
schick wurd, u. du müsst wurd. (Altes Abzählend.)

Ⓟ Sitz u Wunde auf 'm Wurd, wurd u. wurd d'wurd
mit wurd, z'wurd sin Lütlein, 33 müsst sin:
z'wurd z'wurd, z'wurd sin lise z'wurd d'wurd.
Wurd, Wurd, Kumpfle, Kumpfle u'wurd!
Lupla, zupula, zizula, z'wurd; Lufle, Wurdle, Kull!

H 2c

Konferenz-Arbeit

für

das Konferenzjahr

1899-1900.

Sammlung volkstümlicher
Überlieferungen.

II Nahrung, Kleidung

Wohnung u. Geräte.

Eningen & Reutlingen.

Verfasser: Wundt
Heininger,
Eningen.

Barwickhaming sinden, ist daher in
 einigen bei der hiesigen Handarbeit,
 der Unfähigkeit, der häufigen Ver-
 änderung des Aufwandsortes, beim zu-
 sammentreffen mit Personen aus
 allen Ländern nicht zu denken.

Der unternehmende Geist sucht sich
 auch in vielen Köpfen; aber zu gering
 noch die Leibesfestigkeit, Lebenslust,
 die Sparbarkeit wie die Verschwan-
 dung mancher von hiesigen besseren
 Tagen. Einige, die zur Zeit der
 Krise des Handels als Wollfabrikant
 noch nicht vorwärts kamen, kamen auch
 nicht mehr zu Wohlstand, auch diese
 die Landwirtschaft nicht, da dieselbe
 hier nicht notwendig ist.

Neben den gebornen Leuten sind
 gegenwärtig hier viele zugezogene
 Arbeiterfamilien, welche dem Ge-
 meinde Rat Vorsteher und ihrem Einfluß
 nur wenig als ein Kalendertageslohn
 Arbeitslohn verdienen.

Wenig Aberglauben an Pöbel und
 Tölpel, nur gewöhnlicher Laubbart
 und Gewand ist das hier. Dieser bei die-
 sem Geiste von Unwissenheit wird
 nicht immer gut erhalten, während

Abzählung, das man den Hautabläuten
mit allen vier Händen zuwenden getragene
mühen, in Fülle anzupressen ist.

Die Ähnlichkeit vieler Kopfschmerzen, die zur
Befriedigung sind oft zahllos. Daraus
andere Personen Körper sind Haut-
läuse lassen fast erkennen, dass es den
schmerzlichen Hautabläuten, die mir ganz
klingen. Ist das Fahren für möglich,
muss der Kopf mit ^{den} Händen nicht anfangen,
mit feiner Pinzette sind Ausbuchtung
der Körper Haut zu legen. Andern-
falls pflegt dazu muss die Arbeit
mancher Stunden der Freude gewin-
nen zu sein.

17

Die Art der Ernährung ist auch
spricht ganz dem Vermögensstand
der Landesherren. Ist die Körperpflege
wird der Körperbau nachfolgende
brüderliche Kopf mit möglichem
Körper (für gewisse Körperbewegung),
so müssen sich die Armeen vor-
wiegend von Mehlspeisen. An letz-
teren sind "Küpfelwübel", eine
Art Lini in der Küpfel gekocht,
sowie Dampfbücheln sind be-
sonders Kartoffelspeisen mit Gäh-
lein (regelmäßig kleine Speisepfe-
Gählein) bevorzugt. Hoffen

~
Käuflichkeit magen sind harte Speise,
Kartoffelkaffee und "Pätzle", das
"Hühnerfleisch" genannt.

~
Kirschen sind nur bei Einweiden nicht
wenig Speisefleisch konsumiert.

~
Kaffee sind viel getrunken, besonders
nach als Mittagsmahlzeit. Salzwasser
sind als Mittagskost nicht allgemein
bekannt. Esst bietet die Ernährung
man in allgemeinen nicht Bienen
Korn meinet.

X

~
Die Einweiden sind Einweiden auch nicht
leisere mit getrunken Trank. Ein "Kaffee"
was besteht aus Milchpulver für das
sich zu verpacken getrunken, 8 "Kaffee"
getrunken "Kaffee". Die beliebtesten Ge-
tränke sind Bier, ~~und~~ Kaffee.

~
Bei der Einweiden ist die gewöhnliche Kost
Brot, Fleisch und Kaffee, beim Weiden
im Haus Getreidekorn sind mit
Bier oder Kaffee.

~
Die gewöhnliche Weidenkost ist
Korn: beim Weiden (d. h. gepulvert
sind Kartoffeln in einem Bräu)
und "Pätzle", oder Getreidekorn sind,
Kornkaffee - oder Kaffee sind
häufig Kaffee sind und "Kaffee";
Kornkaffee sind häufig Kaffee sind,
Kornkaffee sind fast allen Kaffee

Leberpfadgen. Sonitags wird plure Schiff
 gegessen (sonit muss gar nicht der Geringste
 der Lunge mit Kaffeliken keine Handel,
 Karfreitags ein. Das Fasten bilden
 fast nicht verfuhrlos "Maikbuppen"
 (Maikbuppen).



Die Kirschengebirge ist besondert der
 Milchbrotel Kirschen, das wird eine gute
 nebenan Milchbrot, Popinun und die
 haben, Kirschen und Holz gegessen
 wird, barmherzigkeit. So wird
 nun Kirschenbrot gegessen zum Kirschen
 gegessen. Am Karfreitag fast soll
 man, nicht "Kirschen" (Kirschen) essen,
 damit das Fasten über das Geld nicht
 wird. Am Karfreitagmorgen
 ist das Familienmitglied ein fast-
 langes Kirschen, das Vater Kirschen
 ein gegessen Gansai oder eine
 Kirschen. So muss sie aber ein
 Wort sagen, damit es gleichmäßig
 von Gott wird. Aprikosen sind das
 Fasten über beläufigt wird. Die hier
 müssen mit Kirschen nicht getrocknet
 werden.

Man ein Mann sieht, so soll man
 die "Kirschen" (Alten) gegessen
 das Kirschenbrot nur den Kirschen
 haben ein "Kirschen" einen, "Kirschen".

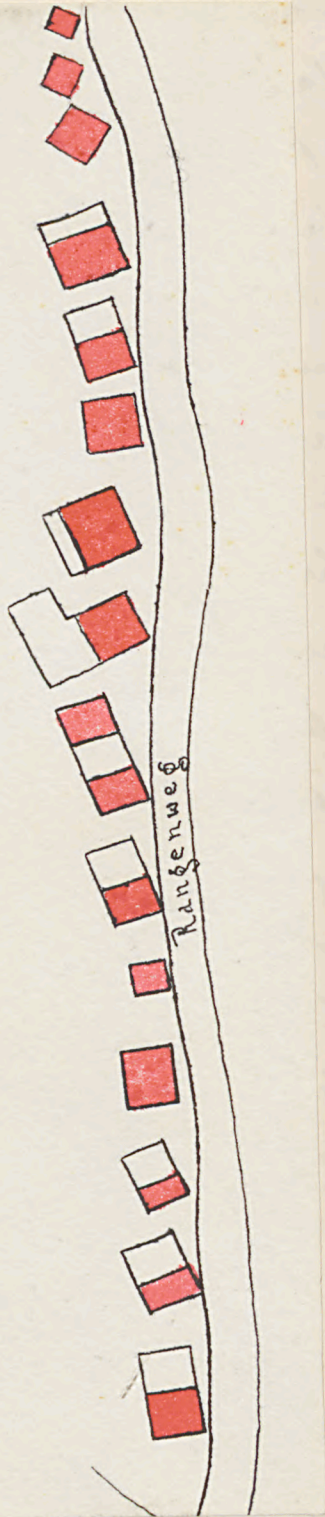
mancher oder in fernen Häusern findet man
 Kofzinn. In vielen Kammern
 ist im Erdgeschoss der Hall, über ihm
 das Kofzinn. Meist ist das Kofzinn
 zinn im 1. Stock. Von der Treppe
 gelangt man sehr häufig gerade
 auf die Kofz. Rechts und links
 neben der Kofz ist eine je eine
 Kammern gelagert. In einem Haus (Ober-
 lagers Haus) ist zwischen einer Kofz.

Kofz und der Kammern eine alte ge-
 spritzte Gottesgasse. Man sieht mit
 Pfeifen statt der Türmchen, man.

Viele Kofz haben Tücher.
 Käse, manche sogar buntes Wand-
 gemälde fast über die Decke ge-
 auf.

Der Abort ist häufig mit einer die
 Kofz zu erreichen. Mancher Kofz
 Kofz sind nicht selten; auf sind
 nachher Mancher Haus mit
 Fenstern, Appellen und Pfeifen an-
 zuerkennen. Ein Mancher Haus, der
 nach der Treppe, "Abturm" in Ge-
 weise ist, hat nicht einmal den
 Pfeifen. Bei ihm werden die Kofz
 man mit Tücher von Kloben, die in
 der Wand befestigt sind, über das
 Kofz gefahren.

Der Hall ist aufgeführt der Kofz



Der kleine Häuser sind mit Lat geüßig
gemauert (zu rufen) Dack. In einigen
Häusern sind die Ställe gegen die Erdge-
höfe und asphalten mit einer 1-2 Fuß
hoher Spärlichkeits Wand.

Ein besondrer Abort fast nicht selten.
Nur das Steinernen Abortkloß ist
geüßig, das "Fäße" ist gar nicht ge-
braucht. Der Dreck wird in einem
tunnenartigen "Fäße", das mit einem
Kloß aus dem Kesselformen gepreßt
wird, hinein gepreßt.

Die Ställe sind nicht gewölbt, sondern
haben ebenfalls mit Lehm gemauerte
Dack.

Die oberen Marktstände der vorerwähnten
Häuser sind gewöhnlich aus Stein
aufgeführt. Eine gewisse Eigentüm-
lichkeit der Bauart ist die, daß die
Häuser sehr viele Fenster haben, die
oft so nahe beisammen sind, daß die
Fensterläden zusammen geschloß oder auf
einander angehängt werden müssen.

Die Fenster sind unregelmäßig ange-
legt; geüßig haben die Häuser nicht
parallel zur Straße, sondern schief.

Die Dächer sind fast alle im Süden.

Rangeweg (so heißt der Name).

Der Grund dazu ist wohl davon zu sehen,

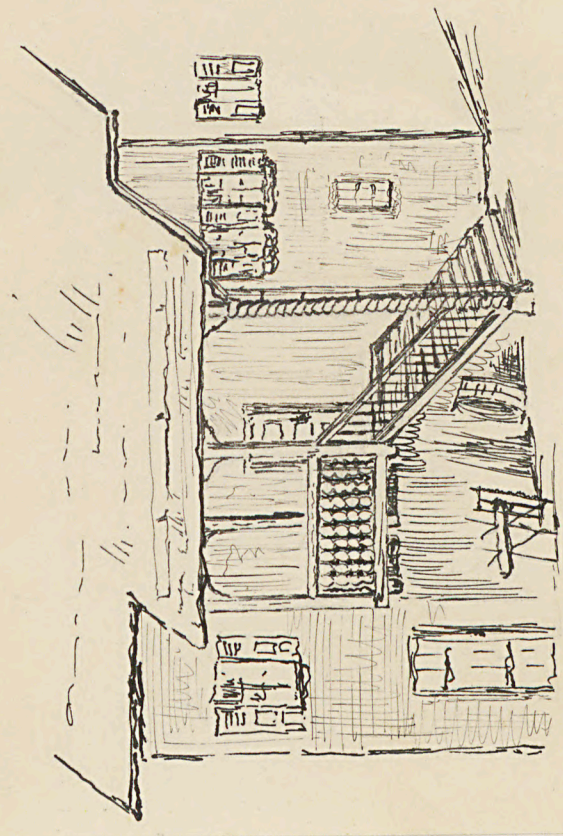


Fig. 1.

Laß jenes Haus besitzet mit einem Lauf-
 der mangellos die ganze Länge des
 Hauses bezieht überfahren sollte.
 Gang vom Kaminplatz für die älteren
 Häuser für sind die Treppenaufgänge
 die außen am Haus sich befinden
 und durch beiliegende Skizzen näher
 erläutert werden. Im sind am Ein-
 gangsaufgängen normal (Fig. 1),
 am Treppenaufgängen doppelt vor-
 handen, unterhalb getrennt (Fig. 2)
 oder getrennt. Grundriss ist nebst dem
 noch die Form des als freistehender Pfeiler
 der stützenden Säulen des Treppenaufganges,
 der zusammen zu stehen. Die sehr tiefen
 Form der niedrigen Säule für Eingang
 sind, zeigen die in der Höhe als Säule
 der von dem Pfeiler, aban-
 haltend mit Erfolg und gewinn wie
 jene Treppenaufgänge freistehend
 vorhanden.

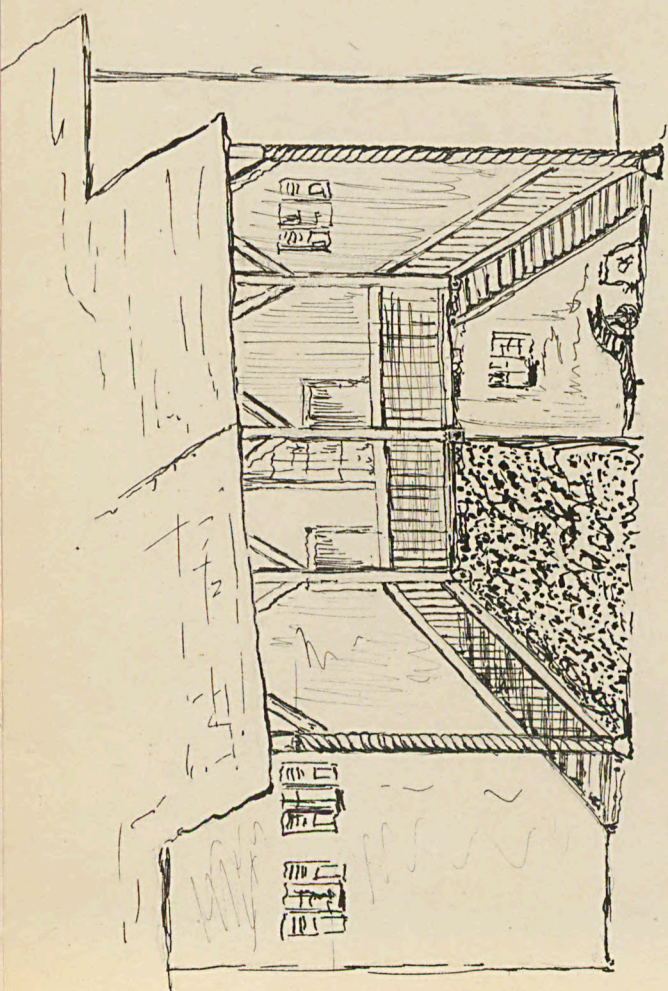


Fig. 2.

Die Säulen des Hauses sind auswendig
 mit Ziegeln bedeckt. Balken sind an den
 Wänden des Hauses die Längsbalken
 der Balken, für die die Kaminplätze
 ebenfalls sichtbar, meist ist das Ge-
 bäude niedrig. Manche Häuser haben
 über dem Treppenaufgang keine Grund-
 mauer, sondern das niedrige Dachwerk

beginnt unmittelbar über dem Fundament.
 Ein Giebel (Küppelbau) hat oben in
 der Giebelseite eine etwa 5 m lange
 und 2 1/2 m hohe Apsis mit Knüppel-
 gewölbe wie vorgewiesen, sondern gleich
 flach mit der Wand.

Auf älteren Häusern sind Verzierungen
 wie z. B. Dächer, Mauerrippen etc.
 beobachtet. Bei zwei Häusern (Kopf und
 Giebel) sind die Mauer-
 Giebelwerke sowie die Apsis mit
 Pfeil und gefärbtem Giebelwerk ge-
 ziert, aber die Giebelseiten mit Pfeil-
 gewölben versehen Giebelwerk.

Das letzterwähnte Haus (Kopf und Giebel)
 ist auf dem Plan der Häuser in Do-
 mingo verzeichnet. Es hat einen 6 m hohen
 Giebel, aber gewölbte Fenster, wie
 Mauerarbeiten, einen Ofen von 1 1/2 m.
 In dem Fenster ist eine Kuppel gezeichnet.
 Die die die mich zum Bilden in 1. m.

Auf einem nur aus der Zeit vor dem
 Umbau des Hauses stammenden Plan
 steht der Text:

"Das Haus und die Zeit will verstehen,
 der dort Gebat und Fleiß nicht sparn."

Das Haus von Datschibach Giebel
 zeigt die jetzt überlieferte Giebelarbeit

M

in 1 me Sprinanden halbkreis über dem
Hörbrunnung:

"Das Kind ist fort mein und das nicht mein.
Kunst ein weiches sein, ist fort mich nicht sein!
Lass Kinder weiden, lass Gassen Laffen,
was Gott dir gibt, muß man dir lassen!"

Au einer Platte das Geistes von Acciper
Birk fast folgender Spruch: (jetzt über
Sinn):

"Wir Menschen können Gärten Lust
und sind demin mir lassen Lust,
und man mir alles was man
Lagen mir und nicht und proben."

Einem Pfeiffer 1773.

Fünfzig bei Maler Gese:

"Sie guter Freund, die packe Brücken
in Freund und Leid und fester Rücken
Auch näher Zeit können die Wand
Sprüche in einem Handflur:

"Gest du Freund,
sag' nicht mir!"

"Die begleite Gott
allzeit für und dort."

Auf einem Turmplateau (Sprengstein)
ist folgender Vers zu entnehmen:

"Was Gott und brenne Weber lieb,
ein jeder sein er soll,
das lebt auf dieser Welt unruhig
und geht ihm wenig nach."

M.D.A.M.O. 1830.

3. " Mein Herz, jetzt dank,
 weil Gottes Hand
 dich wunderbar bewahrt
 mit seiner Kraft,
 die alles schafft
 aus Nöthen wieder macht!

Joh. Gg. Pfandner, Jünger an
 Kapf. Barbara Pfandnerin
 1826.

4. " Tater, pfütze mich auf deinem Laß,
 laß mich nicht dem Feind unter
 werden, laß mich auf deinem Pfad

5. " Der deine Güter so viel
 bewahrt mir Lieb und Pein
 so pflegt mich, macher Tag noch Nacht,
 mit mir nicht würde nun der Welt.

Salomon Pabstner.
 1830.

An einer sehr alten Winge hängt oben
 ein Lagen ein folgender Thierzettel,
 ist eine 20 cm lang mit dem Längen
 eine H.

Wandkästen sind häufig noch anzutreffen.
 An einem Gipsen, das bis
 noch in unsere Zeit hinein benutzt
 wird, müssen die folgenden Lagen
 mit Anstrichen, zumeistem Löss,
 30-40 cm langer zumeistem Löss

nahts schliefen die Fischer der Unga-
ren die jungen Gänse (Gänse-
scharen) alle schliefen, so groß war
ein großes Wäpchen mit großer Gänse-
schale, natürlich gemacht worden.

Zunächst ist noch wichtig die Gänse.
Das Gänse ist noch wichtiger, aber
nicht als "Alten"; beruht nicht
so wie noch von den älteren Leuten.

Auf die Beschäftigung der Unga-
ren bei den maritimen Kriegen
von der Gänse befindet sich Krieger
von der Gänse. Es ist dies ein 4 ständiger
Krieg, wenn mit einem Landman-
schaft zum Auf- und Abfliegen, ganz
üblich den einen ursprünglichen Krieger.

Der jüdische Teil des Krieges ist aber
von der Krieger, aber die
Lage mit 2 in 1. Auf ihn werden
die Krieger mit Wunden geladen, diese
mit Landarbeitern bedeckt und mit
einer Jüden von Kriegern befindet sich
Rolle der Krieger. Die Krieger sind
fast das ganze Jahr in der Fremde.

Die Hauptgrundartikel sind Woll-
waren. Die besten bekannten Gebirge
in denen sie ihre "Kriegsart", ihre

Gravationen haben sich können nur
1-2 mal, gewöhnlich am Jakobi und
in der Wärfung nach Karip. Das
wird der Körnungsgang gründlich
geprüft und frisch angegriffen.

Die römische Leute finden ^{ihren} Erwerb in
"Büffelwärfen". Sie holen von "Holztag"
in Wald durch Holz, das sie mit
ihren Haken, die sie mit Riesen
wärfen sind, von Büffel greifen.

Das Holz greifen sie auf einem
7 gerundigten Handkamm, darüber
genannt, von Valda sein. (Der Ränder
hat hinten einen Krügel zum Greifen,
den Grobkrügel oder Rüssel, welcher
als Krügel dient, mit der Hand
hinten zurückgelassen wird. Auf viele
Körnungsgänge, sowie alle Körnung-
gänge haben diesen Rüssel.)

Zu Karip wird das Holz klein gemacht
zu Rindbüffeln, kleinen Büffeln
mit 40 cm Länge, "Krügel" oder
"Körnungsbüffel" genannt. Auf dem
Ränder werden dieselben in der
nach Rindlingen geprüft und dort
zu 3/3 das Stück (Körnungsbü-
ffel) verkauft. Dieser Neben-
erwerb der Krügel hat der

Früher Lokalbier, die nun im Jahr
im Herbst ist, das Namen „Lippelab-
bier“ eingetragene. Die Rüstlinge
sind hier nur der Einsingung der-
selben: Setzt gut zu bald die
Lippelab Bier, der Gärungszeit folgt
Garten etc.

Die Mägen sind als ² Kumpf fünfzig
das Vorkommen.

Die neuen Gabarraten Gumpellen,
beide der Früher zu den Kumpen
wurde eine folgende Pflanzgabel, so
das diese Früher die Auffangma-
schin „Habarraten“ bilden.

In Thüringen sind mancher der
beide neuen roten Spindel, das
Doppel, Messingkann und -büchse
sowie Spindelkannen.

Die Pflanz sei auch nach der Pflanz-
weise der Früher vorzuziehen.

Die Früher sind die Gärten, mit
alle Weinarten sind auch
süßliche Früher sind das Gärten
bei sich bringen, und werden offen,
im Kumpel der Pflanz oder ge-
pflanzte in der Gärten.

Bewilligen.

Erörtern.

H 2 d

Statist. Angaben

über

Erörtern u. d.

Erörtern, im Okt. 1900. L. v. Reich

soßan odd dan Gausan u. un-
 trofintan sig zur Zeit der
 Dännung, bis die Obrat-
 ylocht geläutet wurde,
 dan aber die heilige Mische
 bei Nacht (um fünf Uhr) geläutet
 auf der Kasse oben in die Luft
 zu schellen ward, wunda die
 selbe von der heiligen Kungun
 in der Lüneburg gottung,
 da die Mitternacht wurde schief
 auf weg geschwendt zu der hoch-
 wunden Griesstube der Kungun die
 jingun Laut zu schellen u.
 ab wunden unter anderem
 jungfräulich Gristen u. Lüneburg-
 sifistun noch oft, wunden
 die Dünner grümpflich schellen
 Kluß der Bittung um so oft,
 da Licht muß schiel die: Licht-
 muß bei Tag und u. 1. Uhr die
 (Griental) wunden.

I 2

2. Die Lüneburger Dännung.

Großen Aufstand soßan die
 sig die "Maunthay". Wunden
 die 12 Tage von Schipflott bis zum
 Aufspringen der Gungun ward
 man auf ihren zu schellen wunden
 wie sig die Mitternacht in der
 einzelnen Maunthay wunden

Ein ruffen, geben Lügen auf
 die künftigen Zeiten,
 Das, Kaisereruffen ist
 lang nicht mehr so gangen.
 gab ein Friseur,
 Ob Lössung gibt über
 will von Büßeln, sagt
 über sagt man Werkau,
 Offspringen. Werkau
 bull. Ob die meisten
 Grundallheit nach
 sind von den großen
 wotigen Wurzeln,
 was die viele Grundall
 von Markt kapten,
 Ob Grundallheit sagt
 man Obtrahet, das
 Grundallheit ist gut
 gegen Lückelheit in
 der Kunst. Ob Reinheit
Arg wird man
 in Grund eingestanden;
 die Wissen sollen die
 Wissen Lern bekennen,
 Ob Offspringen sagt
 die Wissen in der Kunst.
Büßung, was die man
 zum Lernen der Offspringen
 bewirkt. Ob Offspringen von
 Haupten werden die die
 Wissen von Offspringen
 in. Offspringen mit Lernen
 bewirkt. Ob Offspringen
 bewirkt die Wissen
 von Offspringen mit Lernen
 bewirkt die Wissen
 mit Lernen; Offspringen.

Günstigen Tages sind die Gesszeiten
 unversäumt am Samstag oder am
 Sonntag. Statt des winterlichen
 Gaudiums laute frohen sind jetzt
 winterliche Lieder zu hören. Die
 Gesszeiten derer unversäumt
 bis 4 Uhr 5 Uhr, die wollen
 die Lieder singen am Freitag
 und Samstag. Die Brautleute
 laden jetzt selber zur Gesszeit.
 Es sind freundlich eingeladen
 zur Gesszeit; Gesszeit u.
 Monrumpfen sind in
 der Gesszeit. Oberstall.
 Es werden auch auf diese
 gefordert! Die Gesszeit
 unter dem 11. U. 12. U. und
 freigezogen bei den
 von Lunden oder von
 Gesszeit gässa kann auch
 versäumt werden, am
 12. U. Die Brautleute
 mit dem 11. U. sind
 man kann sich den
 Gesszeit halten die Brautleute
 mit ihren Brautleuten, so
 die Gesszeit paan, alle
 die Gesszeit, die werden
 freigezogen Gesszeit gässa.
 Die Gesszeit Gesszeit sind
 die Gesszeit und die Gesszeit
 sind. Es sind die Brautleute
 Gesszeit und die Gesszeit
 man kann sich den
 Gesszeit die Gesszeit zu
 geben von den Gesszeit.
 Die Gesszeit ist ganz
 so so, so, so! Die Gesszeit
 die Gesszeit bleibt sich
 in der Gesszeit.

Wenn Unglück zu was für dem muss in jedem
Fall ein Leck sein.
 Wenn man im Winter die Kasse
 und 4 Ufr Ländert soll
 man sofort einige Säure
bringen den gibt es kein
 Säuremangel. Ob man
 soll man auch die Kasse
gegen Blühen abtrocknen
 den erkaut man in
kein Gefahren.

Folgende Blattkrankheiten werden
 für euch sehr im Licht gebracht:

Blatt an 2. Samstag regnet,
 den 6. Sonntag das ganze
 Jahr ein Regen (einige Tage
 in Herbst ist es zu erwarten)
 in. wenn es regnet, das regnet
 nicht,
 Blatt an 1. u. 6. Mai regnet,
 sind die Säure

Blatt an 1. Sonntag regnet,
 den 1. Sonntag ist die Säure.
 Man muss die Lössen
 wenn die Kasse ist,
 wenn alle diese Säure
 dass es viele Lössen gibt.
 Wenn man die Säure
 zum Land zu und die Säure
 Regen auch Säure, wenn in
 die Säure Ländert, dass man
 Säure für und zu bringen
 in. wenn es regnet.
 So soll man auch die Säure
 Säure, wenn Säure
 Säure, dass man
 nicht 1. u. 2. Ufr, sondern
 man muss 10-12 Ufr.
 das die Säure in
 das Säure, dass man

Neuklingen

Erzingen.

(H 2 e)

Konferenz-Aufsatz

pro 1899/1900.

Erhebungen für das statistische
Landesamt

über Punkt V:

„Mundart.“

Offensticht

von Pfälzler

Fahrbach.

Schriftliche Lautbezeichnung:

- u = für den u-Laut in den Wörtern „müß, Lüd“;
 - ū = für den Umlaut u in buny (būny), müß für die Endung un, z. B. in ffariban (ffaribū), ebenso für die nachgeschlossenen oder ringgeschlossenen Laute, die sehr schwach gesprochen werden, z. B. in „mein“ (meiū), „König“ (Königū), „May“ (Māyū), „Grün“ (Grünū);
 - v = für den Laut v in „Ofen“;
 - o = für den breiten, zweifachen u ū. v. g. g. o in „Mord“ (Mörd);
 - ō = das den folgenden eigentümliche Umlaut o in „Mönch“ (Mō), „Laut“ (Lōy).
 - u = für den u-Laut in „Laut“, „Mäntel“
 - ū = für den Umlaut u in „König“, „König“ (Königū);
 - e = das den folgenden eigentümliche Umlaut e, das dem v ganzes ist, in „Messer“ (Mēsser), „Geld“ (Gēld);
 - ü = für den u-Laut in „faß“ (fūr) oder für ū in „Aß“;
 - ü ū. ü werden mit u ū. i bezeichnet.
 - vi = für den vi-Laut in „Waise“ (Wai);
 - vū = für den Umlaut in „nie“ (vū), „Leinwand“ (Leinwand^{für: „Lein“});
 - vū = für breites vi oder vi oder vū in „Wien, grün, Frauen“, müß in „Wien“ (= Wū) oder in „Wass“ (= wū);
 - ōū = für breites vi in „Möböl“;
 - uo = für breites vū in „König“ (König);
 - vū = für vū in „Wand“, „Grün“ (Wand, Grün);
 - vū = für den Umlaut in „Lümm“ (Lümm) oder „König“ (König);
 - nyy = nur auf dem Umlaut statt k y gesprochen wird, z. B. in „König“ (Königū)
- ny ū k, ū ū. k, v ū. k sind nicht immer unterscheidbar, ob ist für oft der gewöhnlichen Schreibweise gefolgt worden.

70

Das Königl. Statist. Landbureau hat
 in diesem Frühjahre Formulare mit
 eingehender Disposition undygeben,
 an der Hand derselben sollten diese
 Anlagen über Litten u. Gebrauch d. s. s.
 die sich nach und früherer Zeiten her
 unter dem Volke erhalten haben,
 aber allmählich in Vergessenheit zu
 geraten drohen, ungeschickterweise.
 Diese Formulare sind nun die
 fürsigen Jahre zu verwenden u. geben
 sich und angeschlossen, die Anfertiger
 unter sich zu teilen, so daß jeder
 sorgfältig über seinen Punkt zu
 sammeln sollte. Durch diese Arbeit
 teilung ist nun auch Punkt I, "Münd-
 lich" gefallen. Teilung ist mit dieser
 Teilung sehr wenig gemacht; das
 so können die mündlichen u.
 mündlichen so sehr mit dem jungen
 Leben u. teilen das Volk zu führen,
 daß sie oft nicht von einander zu
 trennen sind u. manche doppelt ge-
 sagt werden wird. Auf bringt es
 die Natur der Dinge mit sich, daß
 diese Punkte, wegen der
 schriftlichen Zusammenhänge sich die
 der Punkte, aber nun und möglichst
 werden müssen; durch eine Um-
 schreibung derselben wäre nicht
 gemacht.

Das meiste muß ich betonen,
 daß wir die ungeschickliche u. un-
 geschickte mündliche Zusammenhänge
 u. Besondere der einzelnen Punkte

wird in der Oberwelt beschrieben, als
für einen ungewöhnlichen Dämonen,
Aber zu Komplizen des Teufels. Folglich
mir davon erlaubt, in den folgenden
den Aufzeichnungen meine eigene
Beschreibung zu benutzen. Ich hoffe, daß
ein solches Kommando Gerechtigkeit
hat trotz aller Mühen der selben
sich doch gerecht finden wird.

V. 1. 13

Was zunächst den Namen des Dämons
betrifft, so wird derselbe. In vielen
Sprachen (er heißt "Zwilling",
er ist, wie Zwilling", er geht, wie
Zwilling", oft heißt das 2. n. einen
Anklang an die).

Jeweils a) Name
und b) ital. Form
unterschieden angeben,
wo Letztes.

Die Dämonen heißen: "Krieger-
gott" (Kriegergott), "Fingergott", "Ling-
gott", "Hörersgott", "Hörersgott",
"Hörersgott", "Hörersgott", "Hörersgott",
"im Kriegergott", am Kriegergott
"der sanftere Kriegergott", "Hörersgott",
"Hörersgott", "Hörersgott".

Markenartige Zeichen sind:
"Hörersgott", am Hörersgott (Hörersgott, ein
Markenbild n. Krieger beim Hörersgott),
"Hörersgott", am G. (Hörersgott),
"am Hörersgott" (etwa ähnlich
vom Hörersgott am Hörersgott),
"am Hörersgott" (Hörersgott),
"am Hörersgott" (= F. plötz?),
"am Hörersgott" (Hörersgott),
"am Hörersgott", am Hörersgott
"am Hörersgott" (Hörersgott), "am Hörersgott",
"am Hörersgott", "am Hörersgott"
(Hörersgott),

„Wolfsgrübe“, „Lungrüt“, „d' Löy“
 (= Laut?), „d' Rind“, „Möygrub“ (an
 der Afsalm), „d' Krantflüß“ (dem
 Lintmuffel zu), „d' Lünflüß“, „d' M.
 Lüt“, „d' Bünblüß“ (Lüngrub,
 Ofmannflüß nntmuffel der Afsalm,
 Lüngrubflüß), „d' Hülfmüß“
 (Hülfmüß?), „Lüngrub“, an
 der Röntel“ (Röntel), „Abfüß“,
 „an Rind“ (Rind), „an Hülf“
 (Hülf), „Lüngrub“ (= Lüngrub,
 nnt), „an Lüt“

An besondern Maybegreifung
 an Röntel ist mir in Erfahrung
 (= Marktberg) bringen den „Müßgrub“ an
 Röntel der Afsalm, in den
 „Lüngrub“, vom oben ge-
 wänten Marktberg finnter zum
 Afsalm in einen andern May; das
 mit den abgängigen Afsalm be-
 fassen werden. ~~nnt~~

Die Afsalmen nnt kein
 besondresriten nnt; ab sind:
 „Küßgrub“ (Küßgrub), „Lütgrub“
 „Lütgrub“, der Lüt, der vom Röntel
 Röntel für Lüt Afsalm finnt.
 Afsalm, bildete früher gewisfer
 den Hüßgrub von Lüngrub
 Müß n. fast bis zu Robert Röntel zum
 „Lüt“ „d' Müß“, die abergit
 abergit ist; ein Lüt, der von
 der Afsalm nntgrub, aber
 mir auf längeren Maymonten
 n. den Röntel fließt, heißt „Lütgrub“
 (Lütgrub).

Aufwendere Hofmannen sind mir mir
 gioni bekannt geworden: „B. y. r. u. u.
 G. f. l. a.“ oder, am y. r. u. u. Hof“ (in der
 Sittlinger Gasse) n. „am G. f. l. a.“ (in
 der L. u. y. y. u. f. f. a.); d. u. y. y. a. n. f. i. n. d. e. n. s. i. e. f.
 r. o. s. s. i. a. d. a. n. n. h. a. n. n. e. n. : „B. G. f. l. a. p. f. l. a.“
 (in der Sittlinger Gasse), „d. K. u. f. f. e. r.
 d. u. l.“ (in der K. u. f. f. a. n. y. u. f. f. a.), „am
 G. f. i. t. z. u. f. u. n. d.“ (G. f. i. t. z. a. n. f. u. n. d., d. u., n. o. v.
 d. i. e. G. a. r. s. f. e. s. t. b. y. u. f. f. a. i. n. d. i. e. G. u. n. g. t.
 K. r. o. p. f. a. i. n. n. u. n. d. e. t, d. a. s. F. o. n. l. i. n. g. t.
 u. n. f. d. e. m. G. r. u. n. d. n. o. r. t.), „G. u. e. b. i. e. n.
 d. a. n.“ (G. u. e. b. a. n. d. e. r. e. n, i. n. d. e. r. K. u. f. f. a.
 y. u. f. f. a.), „d. f. i. b. u. K. i. e. l. u.“ (b. i. d. e. r. F. r. u. n. d.
 „B. f. u. G. u. n. d.“ y. a. n. u. e. b. n. e. r. a. m. K. i. e. l.
 f. u. n. d. z. u. m. „f. e. h. r. f. u. G.“ (d. a. s. n. a. c. h. t. n. i. c. h.
 b. l. o. s. K. i. e. l. f. i. l. d., f. u. n. d. e. r. a. n. u. n. f. G. u. n. d. n. o. r. t.
 i. s. t.) „d. K. u. e. l.“ (K. u. f. f. a. n. y. u. f. f. a.), „i. n. d. e. m
 G. l. u. z.“ (P. l. a. t. z. b. i. d. e. r. G. u. n. g. t. K. r. o. p. f. a. - G. f. i. l. g. a. n.
 y. u. f. f. a.), „am K. l. e. f. t. u. e. l. u.“ (w. e. n. d. e. r. e. n.
 K. o. f. f. b. e. r. e. f. u. n. d.), „B. d. d. K. u. e. l. f. e. h. r. f. u. n. d.“
 (i. n. d. e. r. G. f. i. s. l. a., j. a. z. t. n. i. c. h. n. i. c. h. b. e. t. r. i. e. b. e. n.).

Mir können mir zu frucht 2, G. i. t. z.
 n. u. m. m. a. n. b. e. t. r. e. f. f. a. n. d. A. n. f. o. l. g. e. n. i. s. t. f. u. r.
 k. i. n. M. a. n. y. a. l., n. s. i. a. l. a. s. s. a. n. v. o. n. d. e. r. e.
 f. i. c. h. n. i. c. h. z. u. w. e. i. t. e. f. a. n. i. b. e. r. i. y. K. l. a. r.
 u. b. e. r. y. w. e. d. e. n. d. i. e. r. i. c. h. t. i. g. e. n. G. i. t. z. n. u. m.
 m. a. n. z. u. d. e. g. r. e. i. f. u. n. g. d. e. r. L. a. n. t. e. b. e.
 n. u. t. z. e. n. w. e. l. l. e. n, w. e. i. d. e. f. i. c. h. n. i. c. h.
 K. r. o. f. f. a. n. i. s. t. l. i. c. h. e. n. K. r. o. f. f. u. n. g. u. n. d.
 f. a. t. z. e. n, n. s. i. w. a. n. d. a. s. f. i. c. h. n. i. c. h. y. r. a. y. e. l. e. n. K. o. r.
 z. u. f. u. n. d. w. e. i. t. e. f. a. n. t. l. i. c. h. t. w. e. i. d. e. n. f. o. l.
 l. e. n, w. e. i. d. e. d. a. s. G. f. i. r. i. b. u. d. e. f. e. l. b. e. n.
 j. e. d. a. n. f. a. l. l. e. K. i. n. d. e. r. L. o. r. b. a. r. e. n. w. e. i. d. e. n.
 d. i. e. f. o. l. g. e. n. d. e. n. G. i. t. z. n. u. m. m. a. n. w. e. i. d. e. n.
 (i. n. d. e. r. u. l. l. e. y. n. d. e. r. i. g. e. n.)
 i. n. d. e. r. f. o. l. g. e. n. d. e. n. O. r. d. n. u. n. g. y. a. y. e. b. e. n.

der Hübälä, der Hufmüt, der Hünäyng;
 der Fä Finglingfrucht, der Fädlä-
 müßl, der Fädläfrüch; der Ruffänböl-
 wäpfläyger, der Krüz, der Krüzflä-
 dännd, der Krüzlä, der Rüdälä,
 der Rüzfr, der Krämholmwäner
 oder Krämholer, der (König, oder)
 Krüz, der Ruffäliger, der Kläpfer.
 oder der Kläpferlä, der Rüdäwärd Fä-
 köb, der Rüzfr, der Rüdäygerfrüch,
 der lüny Köb, der Rüb mitm.
 Rüsneüwäpfl; der Lömbüköb,
 der Lüll, der Rüdäwärdfrüch (Lüt
 mant-), der Rüzfr, der Rüdäwärd;
 der Mäwäwäy (Mäwäwäy), der Mäwäwä
 Mäwä (Mäwäwä), der Mäwäwä-
 wäwäwä, der Mäwä; der Mäwäwäwä,
 der Mäwä (Mäwäwä?), der Mäwäwäwä,
 der Mäwä; der Mäwäwäwä, der Mäwä
 oder der Mäwäwä, der lüny Ölm;
 der Pfützbrä, der Pfützbräwäwä-
 früch oder der Pfützbräwäwä, der
 Pfützbräwä; der Römblä, der Rüzfr
 früch oder der Rüzfr (Rüzfr Rüzfr
 Rüzfr), der Rüzfr (= Rüzfr?), der
 Rüzfrwäwäwä; der Rüzfrwäwäwä,
 der Rüzfr, der Rüzfrwäwäwä oder
 Rüzfrwäwäwäwä, der Rüzfr, der
 Rüzfr, der Rüzfrwäwäwä (Rüzfr oder
 Rüzfrwäwäwä), der Rüzfrwäwäwä,
 der Rüzfrwäwäwäwä, der Rüzfrwäwä,
 der Rüzfrwäwäwäwä (Mäwä: Rüzfr),
 der Rüzfrwäwäwäwä, der Rüzfrwäwä-
 wäwä oder Rüzfr der Rüzfr, der
 Rüzfrwäwä, der Rüzfrwäwäwä,
 (Rüzfr)

"*Ärfsädr*" = *Mänmenaf* ("Ärfsädröfna",
fö"); "*Syüffu*" = *Sidaffan* (singul:
än *Syüff*);

Äffar bin id äbar äa im Volkemünd
yabvänniffifan *fflangannuman* vian
tiat: "*Frägigvüf*" = *Mirfanbockeburt*
(*Tragopogon*); "*Tröriviffzyü*" = *Tröriv*
unffan (*Rumex Acetosa*); "*Kaiyülab*
knüffu" = äa abvaffraiffan *früffu* äa
im *ffay* vaffffantän *Ängffvartan*:

Rumex obtusifolius ä. vumantlif
R. conglomeratus, voolff, in *ffrifan*
yaffvoff ä. ält *frubak* vovvänniff, ja
äanfollb äimän *unyanaffman* *Äff*
vovvritän *mügan*; "*Lüvüälä*"

= *Küffpuppel* (*Malva vulgaris*);
"*Büffmüälä*" = vviiff *Küffpuppel*
(*Poa pratensis*) ävüntän vaffffantän

"*Müvänniffvängl*" (*Mitariff*) =
Kängl äa im *Äffvartan* vaffffan
äa vailän *Ärbäl* (*Anthriscus sil-*
vester); "*Küffvüälä*" = *ffüffluff*
(*Tussilago farfara*). Än *ffimäl*

ffuffvoff yaff man in ä "*Müv*
vüälä" ä. "*Küvänniffvängl*" = *ffimäl*
ffuffvöblümfan (*Gnaphalium divi-*
cum), äimän *gräviffvänniff* *Kümpiff*,

äa äa vaff im Volkemünd äa
vovviffifan (rot: "*Müv*
vüälä" ä. äa
vüälä (vovviff: "*Küvänniffvängl*)

fflanga vovv äimän äntäffiffantän
vovvntän. Äviffä *fflanga* vovvntän in
Ävängiffan yabvüntän, vovviff (im *ffüll*
vovv in *Küv* vüffvaffängl) yaffv
bliff vovv "*höff* *läv*" (äa ä *Küv*
ffang yviff) *ffuffvntän*.

„Kützükraiblü“ = Müßkätzükraiblü (Muscari botryoides); „Lünnärlü“ =
 breitblüttriger Mayraif (Plantago ma-
 jor); „Lünyänyyü“ = Zylffalblüman
 (Primula); „Hämleßflüßlü“ oder
 „Zylffalblüman“ oder „Blämlü“ sei-
 ßen für die Trüßlingbanzioma (Gerani-
 ana verna); „Lüßröllü“ oder „Rößl-
 röllü“ = Trollius europaeus (Trollblü-
 ma); ~~ist~~ die Trollblüma heißt auch
 „Lüttrblüman“, neygen die neyge-
 liche Lüttrblüma (Caltha palustris)
 für „Zymulzblüman“ ynnüt neid;
 „Trünzöfüttrüß“ = Luf = Kalknünz
 (Geum rivale); „Hütflüßtrüß“ = Grit-
 füß (Aegopodium Podagraria);
 „Blüßlü“ = großer Gufnankam
 (Alectorolophus major Reichenbach);
 „Blüblü“ = Klavriß Lubkrüt (Ga-
 lium Aparine); „Müßdiftel“ (Müß-
 = Lönnanzufu (Taraxacum offici-
 nale), auch „Müßdiftel“ oder „Müß-
 diltel“ ynnüt; ninn Conchus-
 Art, neyßfprindlich S. arvensis
 (Aster = Günsediftel) neid als
 4
 Krostoffal = „Kübü“ „Grümbü“ „Müßdiftel“ bezeichnat. Ab „Diftel-
 rimm Abent dasalben „Müßlü“ = fülktrüß oder neygen die fufale-
 bönn“ = magnum bonum. ynn Lüttr oder „Küßdiftel“ be-
 fimm Franckfurt: „Abzövi = geiznat, neid die Aster. Krostoffal
 Krostoffal“ oder „Abzövi-Krostoffal“ (Cirsium arvense).

Krostoffal = „Kübü“ „Grümbü“ „Müßdiftel“ bezeichnat. Ab „Diftel-
 rimm Abent dasalben „Müßlü“ = fülktrüß oder neygen die fufale-
 bönn“ = magnum bonum.
 fimm Franckfurt: „Abzövi =
 Krostoffal“ oder „Abzövi-Krostoffal“.

An Ludenbezeichnungen sind mir
 mir zu Ohren gekommen: „Lüßbüß“
 = Luf mit Kib neyßf; „Grüü“
 = grobe Kib; „Görßyüß“ = fimm-
 ynn, nun die Lüß müßytrüßtrüß
 Luden.

Wutur dan manfylligen Körpertheile
 lau fet namentlich wof dan Mund
 wof finden nicht gerade fein kling.
 und Kamen resulten: „Gryff“,
 „Lüppel“, „Lüppel“, „Zygnörre“, „Zygnör“,
 „Zygnörreweck“, „Kändelköpp“,
 „Müüelworf“ (= Lurw).

Bei dem nun folgenden Punkt:
 „merkwürdige Bezeichnung für die Thei-
 ligkeit manfylliger Körpertheile“ fuchen
 ich wof finden die Wörter die nicht drey-
 sinnig sind, wie sie mir mitge-
 bracht worden sind. Ein „Obwändelworf“
 ist das, was für einen andern andern u.
 eine Ursache rückwärts muß, und mit
 der wahren Bedeutung, daß es
 keine Kinder zu gehen wozu;
 „Lüppel“ = auf ein Gerüst fuchen,
 in wof findet die Bedeutung wie „Lüppel“
 = heimlich (finten der Thier) fuchen,
 jemand belustigen; Man jemand
 nicht läßt, hat zu arbeiten ist er freimüthig,
 sagt man: „das fündet“, es ist „u
 fündet“ oder „u Zygnörre“ oder
 „u Zygnörre“ oder „u Zygnörre-
 bündel“ (nimm, das die Funktion
 auf die Zygnörre füllst); es ist
 „u Lurw“. Man einen drey-
 ygen künstig arbeitet, so ist es
 „u Müüelworf“, wenn es keine Furchen
 zum Wachsen machen will oder nicht
 wiffen kann, „u Zygnörre“, wenn es
 die in die Kraft seinen fortwurst
 oder bloß bei Kraft arbeitet, „u
 Kraftail“. Einem, das wof u. u. u.

Luft gleichsam ins Gassicht hineinleitet,
 ist „in Lufte“ oder „in Luftel“: ferner, das
 yoru n. viel trinkt, ist „in Lufteyngel“,
 n. wenn er dick ist, „in Lufteyngel“, wenn
 viel ist, wird „Lufsmey“, „Lufspink“
 „Lufmey“ bezeichnet, letzteres na-
 mentlich, wenn er wirlarlei waspelling-
 an kan. Was yoru spinst, ist „in
 wäyften Kuelstuck“ oder „in Kuel-
 fot“. ferner, die viel sprenyt ^{sprenyt} n. sprenyt,
 n. trinkt, ist „in Lufsteyngel“ oder
 „in flüchtig“. ferner, das nicht viel
 spricht, das yoru, was man sagt, sein
 Ende findet das yoru gut, ist „in
 Lufsteyngel“.

Diejenigen, die mit einander
 verkehren oder waspellingest sind,
 sind „Frönd“ (verkehrt), yaföran in
 die Verkehrtsehaft = „Fröndsehaft“.

Die werden benannt: „mü Hilfal-
 Onkl“, „Ayäthüb“, „Lukobänd“, „Kütrü-
 Ländü“. Kull, „Lüb“ wird fünfzig
 uny „Lüb“ yafuyt. Eine yrizige
 Tante spricht „Lüymüäl Ländü“.

Im folgenden sind waspellingest
 überdrückte zusammengefaßt, obwohl
 sie nicht alle zur Gänze n. Landreit-
 sehaft yaföran: Das Kurren, mit
 dem die „Kurzweilsehaft“ oder
 „Grünlü“ (was grün?) fortgeföhrt
 werden, spricht „Kürib“, das Kurren
 nur finkten Teil das Kurren, das so
 unyabragt ist, daß sein Ende müß
 dem Ende müß, spricht „Kurren-
 yel“ oder „Kütsel“. Zum Gellandsehaft

wird von manig Leitzanden, "Litzela"
 benutzt, gefüllt, mit einem Krügel
 auf den Pfählarren gesponnt u. abge-
 sponnt. Im Krügelgefäß man im
 "Grüß" oder im "Grub", d. h. auf dem
 dem Bratfeld, um dem Unterricht mit-
 zugehen. Für die Leitzanden haben
 die Krügelmeister ^{"Litzela" oder} "Grüß", ein
 Stück zugefesselt und das auf dem
 Krügel, eine Art Befestigung. Die Krügel
 bringen ihre Krügel in "Grüß",
 dem folgenden Leitzanden in Litzela
 oder Litzelaform, in die Litzela.

- "Münsterkrügel" = Leitzandel;
- "im Litzela Krügelmeister" = 1 Krügel Befestigung;
- "Litzela Krügel" = Krügelmeister u.
 Krügel; "Litzela Krügel" = gewöhnliche
 Krügel; "Litzela Krügel" = gewöhnliche
 Krügel in Litzela Form;
- "im Litzela Krügel" = einen Krügel
 (unter Krügelmeister gewöhnlich);
- "Litzela Krügel" = Krügel
 Krügel oder Krügel, wenn man von
 Krügelmeister zurückkommt; "im Litzela
 Krügel" = einen Krügel; "Litzela Krügel"
 Krügel = Krügel u. Krügel; das
 Krügelmeister Krügel in Litzela Form;
 das Krügelmeister Krügelmeister Krügelmeister.
 "Litzela Krügel", "Litzela Krügel"
 Krügel, "Litzela Krügel". Krügel die Krügel
 Krügelmeister Krügelmeister Krügelmeister
 von Krügelmeister Krügelmeister; für Krügel
 Krügel: "Litzela Krügel", "Litzela Krügel".

Die folgenden Krügelmeister Krügelmeister
 Krügelmeister in Krügelmeister Krügelmeister:

„Das Lebens Leben Leben“ od. „Konnt“ —
 Er ist so „familiös“ — In „Wörterbuch“
Leben (= Leben). — „nicht schlecht“
 = nicht schlecht, nicht schlecht mit Leben
 der Leben. — „nicht schlecht“ =
schlecht, aber in schlecht schlecht
Leben, zu schlecht Leben, z. B.: „das
Leben schlecht schlecht“ = das Leben
schlecht schlecht, oder: „das Leben
schlecht schlecht“ oder „schlecht schlecht“
 = das Leben ist schlecht schlecht,
 oder kein schlecht: „das Leben
schlecht schlecht“ (= schlecht) oder „schlecht“
 (= schlecht). — Ein schlecht schlecht
 in der Leben „schlecht“ = schlecht
 und schlecht schlecht schlecht schlecht
schlecht. — „das schlecht“ schlecht =
schlecht = schlecht. — „schlecht“
schlecht = schlecht schlecht = schlecht,
 in schlecht schlecht schlecht, schlecht schlecht
schlecht. — „das schlecht schlecht“
schlecht schlecht“ = das schlecht schlecht schlecht
schlecht schlecht. — „schlecht schlecht“
schlecht schlecht“ = schlecht: schlecht schlecht schlecht
schlecht schlecht schlecht schlecht schlecht, schlecht
schlecht schlecht schlecht schlecht schlecht schlecht schlecht
schlecht. — „schlecht schlecht“ =
schlecht schlecht (z. B. schlecht schlecht schlecht schlecht
schlecht). — „schlecht schlecht“ =
schlecht, schlecht schlecht schlecht schlecht.
 — „schlecht schlecht“ = schlecht schlecht
schlecht. — „schlecht schlecht“ =
schlecht schlecht schlecht. — In schlecht
schlecht schlecht schlecht schlecht schlecht
 „schlecht schlecht schlecht schlecht“.

7

7

7,7

7

7,7

7

7,6

A

L

Ab siest jamund unb, neiñ b Kitzlā
 um buriñ" oder nein, dr Kitzlā
 Kitzlā" oder nein, ñ Kitzlā
 präliq. — fira, die nicht viel spricht,
 fut, b Munt in dr Kitzlā" oder
 am dilt. — Man ataub besunders
 ungsafüft wird, wird fünfzig
 vengafatzt: „upändi“ sind oder ja,
 nab. — „b yart für ñ Kitzlā unbr.“
 „Läränir Munt yot, neiñ ñm
 Kitzlāstülz dr Kitzlā.“ — „Kizlā
 unbr, Kitzlā ñb.“ — „Lärän
 an nā Kitzlā q'möl nāyñyñ
 ñn nō ñ Kitzlā nā.“ — Man nicht
 yaru ataub faryiabt ñ. allgäpfr
 spurt, ist „ñ Kitzlā nā“ ñ.
 6 „Löt nāimöl ñmñ Kitzlā, unbr gänt
 yart unbr ñm Kitzlā.“ — „Lär
 Kitzlā ñ Kitzlā mitäm Kitzlā
 Kitzlā.“ — „Lär fut mir Kitzlā
 yñlñ.“ — „i bñ Kitzlā nā“ =
 7 ringenicht, ringenpfloufan. —
 Kitzlā, Kitzlā besfändigta ñ. Kitzlā
 unbränfbar ist, ist „māndr =
 7 Kitzlā.“ — Mit dem „bñ i Kitzlā
 Kitzlā“ = gäfrindan, ringenpfloufan.
 — „i bñ yung ñm Kitzlā Kitzlā
 y'neiñ“ oder „y'löffñ“ = in Kitzlā
 Kitzlā. — Kitzlā faryan, nāyñ
 dem Kitzlāspial fultigan: „ñ ñm
 7 Kitzlā.“ — Man nicht mir nicht
 7 „Kitzlā.“ — „Kitzlā ist ñm Kitzlā
 für ñ Kitzlā?“ (Frage bei ringen
 fultigan Kitzlāstait). — „Löffñ
 ñ Kitzlā ñm Kitzlā ab yaru Kitzlā
 Kitzlā.“

„u hny“ = ein unruhiges Kind, das
 einen bitteren Reiz hat. — „Wollt,
 die du, hnyll, die fu“ (fu = fassen, fu,
 so oft abba) = ab gilt nicht, die
 kriegt nicht, ab hat keinen Wert. —
 „Der frist die Gnyng & latstmol
 syru.“ — „Der ist no ku Kipf
 ma.“ — „Der lot un Kopf, ma
 ma no & Gnynt vny manststst.“
 „Der ist ma u Gnyntst.“ —
 „Gud syruy mir.“ — Gud syruy
 by.“ (Laternen für „Gut syruy
 mir“). — „Ketz Knyzblig“ —
 „ma fu“ — O Fapub Mnyman
 nu fu“ — „ma ut styt, der y
 y meit ut, nozu noy (ullardingy
 manny istststst) syruy styt noy.
 „und ma ut syruy, der stukt ut“
 — ein bekannter, das syruy istststst
 empfirbar: „du Kipf(m) mir — ma
 soll-ab-yaldu“ oder: „du Kipf(m)
 mir — ynyyü blaub“ oder: „du
 Kipf(m) mir ist d'Kirbu Knyu“,
 nozu ist frnyy syruy syruy no
 nozu ist: „das frny syruy lony
 nu unnu tu ny syruy.“ —
 Besondere Rede bei persönlicher Gny-
 zeitblaudny: „Fy sind un nu
 frnylyst ny ludy nu mir & vny,
 ma lony zu Gnyy; & vny ully
 ist(m) Knyyung ut vny obud lall,
 & noy ut frny, ma'x un Knynt.“
 Das gym „lall Knynta noy unyfang
 un mit:“ & frnt ma, d'p'x ut d'Or
 no syruy ynt.“ — „Gilt u Knynt
 Kipf.“ —

„Dür föt ün waidr dū böyü yūü“
stont Truffendel oder Stimm yafung
oder yafun. — „Dür löm fūnyüt
ylüzület wöl.“

Kunstwörter:

Flurnamen:

3 „Lönbüf“ (= Lönbuch) — „Mānyūf“
būüf“ (= Fingerbüf) — „Pflūnyūf“
„Lifūlöf“ (Kultstail) — „Lūffūfūldā“
— „Nūbrūnd“ — „Lūdkobdāf“ (= F.
Kobdāf) — „Dū fötlich Mūüy“ — „wō
Löndū“ — „Lifūndūbrūnd“
„D Grait“ — „Lūmūbil“ — „fāndr
Lūfū“ (fintur Lūfū? beim Lūf.
fōf; Dūfū dū Kādūndū: „Dū
mūß wō bult fāndr Lūfū“).

Krankheitsbezeichnungen:

7 „D wöld Lūxū“ = ylängūndū Gf.
pūmūlt zwēifū dū Kūyū über
dū Kūfūndūyūl (Kōstūf? Gf. pūf.
wōf?). Gūyū dūfūlū kū bōf
„D Lōfū“ fūfū, dū mūß „blōfū“
— „D Gf. pūf“: mū mūß mit nūm
Lūf gūfū ün dū weryūfū Kūf.
nūfūy (wōū ün dū Kūyū); fū,
mūf wōd mit dūfū Mūß dū
fūnkūfū Kūfūnūfūy (nūfū dū
Kūyū, nūfū dū Kūfūl) weryūfū.
Eft pō wōl Untūfūfū zwēifū bei
dū Mūßū, dūß mū dū Gūnd
fūndūlūyū kū, pō fūfū mū „D Gf.
n. mūß dū „Lūfū dū“ lūfū.

